

Monographie der Rhynchitinen-Tribus Rhynchitini.

2. Gattungsgruppe: **Rhynchitina.**

V. 2. Teil der Monographie der *Rhynchitinae-Pterocolinae.*

(45. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden.)

Von **Eduard Voß**, Berlin-Charlottenburg.

Mit 21 Abbildungen nach Zeichnungen des Verfassers.

(Fortsetzung.)¹⁾

Beschreibung der Arten der Gattung **Rhynchites.**

1. Untergattung **Lasiorrhynchidius.**

Voß, Philipp. Journ. of Sci. 1923, XXII, Nr. 5, p. 489; Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 134, 136.

Der kurze kräftige Rüssel, der breite Kopf, die längliche Körperform läßt die Arten dieser Untergattung denen der Gattung *Lasiorrhynchites* sehr ähnlich erscheinen, doch fehlt der verkürzte Skutellarstreif. Färbung rötlichgelb bis rotbräunlich. Die Arten sind bislang nur von den Philippinen nachgewiesen. — Typus: *Rh. curtirostris* m.

1. **Rh. curtirostris.**

Voß, Philipp. Journ. of Sci. XXII, 1923, p. 489; Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 136.

Kopf breit und plump, fast quadratisch. Augen klein, vorgewölbt; Schläfen parallel, so lang oder wenig länger als der Augenlängsdurchmesser; Punktierung fein zerstreut auf dem Scheitel, nach hinten zu dichter, flach und schwach runzlig. Stirn doppelt so breit wie der Rüssel an seiner schmalsten Stelle. Rüssel kurz und kräftig, kaum länger als der Halschild, auf der Spitzenhälfte oben glatt, vor der Basis mit zwei breiten, am Grunde runzlig punktierten Längsgruben, welche die Stirn mit angreifen; sie werden durch einen Mittelkiel getrennt.

¹⁾ Erster Teil in Kol. Rundsch., Band 24, 1938. S 129—171.

An der Fühlereinenkung ist der Rüssel am schmalsten, er verbreitert sich mäßig zur Spitze. Fühler kurz hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied um ein unbedeutendes kürzer als das erste Geißelglied, letzteres doppelt so lang wie breit; zweites und drittes Glied am längsten, etwas länger als das erste Glied. Keule kräftig; erstes Glied derselben nicht ganz so lang wie das sechste und siebente Geißelglied zusammen; zweites Glied wenig kürzer; drittes Glied am kürzesten, gut eineinhalbmal so lang wie breit. — Halsschild so lang wie breit, fein gerunzelt, seitlich nur sehr schwach ungleichmäßig gerundet; die größte Breite liegt hinter der Mitte. Vorderrand nicht, Basalrand undeutlich gerandet, Mitte der Scheibe fein längsgefurcht. — Schildchen quer viereckig. — Flügeldecken seitlich fast parallel, hinter den Schultern seitlich ein wenig eingezogen; fast doppelt so lang wie breit. Punktstreifen mäßig kräftig, die Punkte stehen etwas entfernt; zwischen ihnen hat häufig noch ein feinerer Punkt Platz. Der Nahtstreif ist besonders hinten vertieft und hinter dem Schildchen verbreitert, so daß die beiden nächsten Streifen etwas abgedrängt werden. Der seitliche vorletzte Punktstreif vereinigt sich erst kurz vor der Spitze mit dem Randstreif. Zwischenräume so breit wie die Streifen und sehr fein punktiert. — Alle Tibien gerade. Mittel- und Hintertibien kurz und gedrungen, Vordertibien schlanker und länger.

Färbung gelbbraunlich; Beine und Fühler rotgelb; Unterseite schwarzbraun; Keule, Tarsenspitzen sowie die Naht der Decken schwarz. — Behaarung sehr kurz, anliegend mit untermischten längeren aufstehenden Haaren, — L. 4 mm.

Philippinen: Mindanao, Dapitan (Baker leg.); Nord-Luzon, Lepanto-Distr. — Zool. Mus. Dresden; Ent. Inst. Dahlem (coll. Pape); coll. auct.

2. *Rh. platyfrons*.

Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 136.

Kopf länger als breit, nicht deutlich abgeschnürt, sehr fein und nicht dicht punktiert. Augen gewölbt, doch verhältnismäßig klein. Schläfen bis zur schwach markierten Abschnürung parallel und fast so lang wie der Augenlängsdurchmesser. Stirn viel breiter als der Rüssel vor der Basis. Rüssel so lang wie der Kopf, schwach gebogen; hinter der Fühlereinenkung am schmalsten, zur Spitze ziemlich kräftig verbreitert. Auf der Basalhälfte mit von zwei Längsfurchen begrenztem Mittelkiel ver-

sehen, im übrigen glänzend und unpunktiert bis auf eine ziemlich kräftige seitliche Punktreihe. Fühler ein wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied schwach verkehrt kegelförmig, viel länger als breit; erstes Geißelglied erheblich kürzer, länglich oval; sämtliche übrigen Geißelglieder verkehrt kegelförmig, in der Länge kaum verschieden und auch so lang wie das erste Glied. Keule wenig kräftig, jedes Glied ungefähr so lang wie die drei letzten Geißelglieder zusammen. — Halsschild erheblich breiter als lang, an der Basis so breit wie am Vorderrand, seitlich gleichmäßig schwach gerundet; die größte Breite liegt hinter der Mitte; vor dem Vorderrand und der Basis eingeschnürt, Basalrand fein gerandet. Punktierung sehr fein und dicht, hinten runzlig. — Schildchen viereckig, etwas breiter als lang, nach hinten schwach verschmälert. — Flügeldecken eininhalbmal so lang wie breit, nach hinten ein wenig verbreitert. Punktstreifen ziemlich kräftig, breiter als die schwach gewölbten und fein unregelmäßig punktierten Streifen. — Tibienmäßig schlank, gerade; außen fein gezähnelte. Erstes Tarsenglied kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen.

Färbung rötlichgelb; Fühlerkeule dunkler. — Behaarung doppelt: sehr kurz schwach geneigt und lang abstehend. — L. 3 mm.

Philippinen: Luzon, Benguet, Baguio (W. Schultze leg.), Bontoc (X. 1917 Boettcher leg.) — Coll. W. Schultze; Mus. Berlin (coll. Moser); coll. auct.

3. *Rh. dapitanus*.

Voß, Philipp. Journ. of Sci. XXII., 1923, p. 490; Kol. Rundsch. XXIV., 1938, p. 136.

Kopf ohne die stark vorquellenden Augen länger als breit; nur äußerst fein und zerstreut punktiert. Stirn zwischen den Augen etwas breiter als der Rüssel vor der Basis. Dieser beim ♂ kürzer, beim ♀ so lang wie der Halsschild, kräftig, an der Spitze verbreitert; Basalhälfte mehr oder weniger längsgekielt. Fühler des ♂ kurz hinter, des ♀ in der Mitte des Rüssels eingelenkt. ♂: Schaft- und erstes Geißelglied länglich oval, länger als breit; ersteres etwas kräftiger und länger als das letztere; zweites und drittes Glied etwas länger, gleichlang und wie die nachfolgenden Glieder verkehrt kegelförmig; viertes bis siebentes Glied so lang wie das erste. Keule kräftig; erstes Glied fast so lang wie die drei letzten Geißelglieder zusammen, zweites Glied etwas kürzer und

das dritte Glied kaum kürzer als das mittlere, jedoch schwächer und zugespitzt. ♀: Fühler viel kräftiger und gedrungener, das siebente Geißelglied fast quer. — Halschild etwas breiter als lang; seitlich schwach gerundet, zum Vorderrand etwas mehr verschmälert

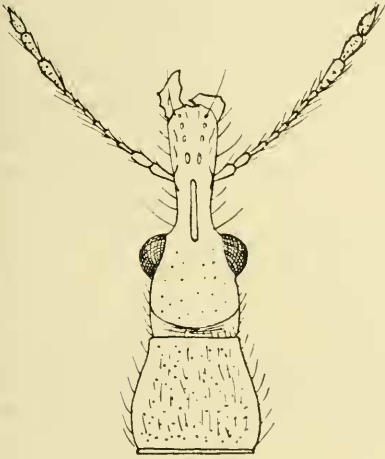


Abb. 1.

Rhynchites (Lasiorrhynchidius)
dapitanus Voß.

Kopf und Halsschild.

als zur Basis; nur an letzterer fein gerandet. Vor dem Vorderrand schwach eingeschnürt. Punktierung sehr fein und wenig dicht, hinten undeutlich verrunzelt. — Schildchen viereckig, quer. — Flügeldecken des ♂ fast doppelt so lang wie breit, des ♀ kürzer; seitlich fast parallel. Punktstreifen sehr kräftig, die Punkte sehr dicht stehend. Zwischenräume hinter der Basis schmal, nach hinten breiter werdend. Der vorletzte Punktstreif vereinigt sich mit dem Randstreif kurz hinter der Mitte. — Mittel- und Hintertibien gedrungener, schwach gebogen, Vordertibien gerade, dünner und etwas länger.

Färbung rotgelb; beim ♀ sind die Fühler stärker gebräunt. — Behaarung doppelt: sehr kurz, kaum aufstehend und ziemlich dicht, lang abstehend. — L. 3—4 mm.

Philippinen: Mindanao, Dapitan (Baker leg.). — Ein Pärchen im Zool. Mus. Dresden.

4. *Rh. rutilus*.

Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 136.

Kopf quadratisch, nur sehr fein und zerstreut punktiert. Schläfen parallelseitig, leicht gerundet, so lang wie die Augen,

so breit wie die Stirn. Augen mäßig kräftig vorgewölbt. Rüssel kaum so lang wie der Halsschild, mäßig stark gebogen, kräftig; im basalen Teil mit kräftiger Mittelfurche und seitlicher Punkt furche, im vorderen Teil mit einigen gereihten kräftigeren Punkten. Fühler mittenständig. Schaftglied länger als breit, das erste Geißelglied etwas länger als das Schaftglied; zweites und drittes Glied gleichlang, jedes erheblich länger als das erste Glied, viertes Glied wenig kürzer; fünftes und sechstes Glied so lang wie das erste; siebentes Glied so lang wie das Schaftglied. Fühlerkeule kräftig, das erste Glied etwas länger als das zweite Glied und dieses so lang wie das dritte Glied mit dem Endglied zusammen; alle Glieder reichlich eineinhalbmal so lang wie breit. — Halsschild kaum breiter als lang, vorne kaum schmaler als an der Basis, seitlich leicht gerundet, die größte Breite liegt im basalen Drittel; vor dem Vorderrand und vor der Basis leicht eingeschnürt. Punktierung sehr fein und zerstreut. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit, in der hinteren Hälfte leicht gerundet verbreitert. Punktstreifen vorn kräftig, nach hinten zu fast erlöschend; Zwischenräume vorn schmaler als die Streifen, fein einreihig punktiert, ein feiner Punkt auch auf den Querstegen der schmal getrennten Punkte der Streifen angeordnet. — Vordertibien schlank und dünn, die Mittel- und Hintertibien etwas kürzer und kaum erkennbar gebogen.

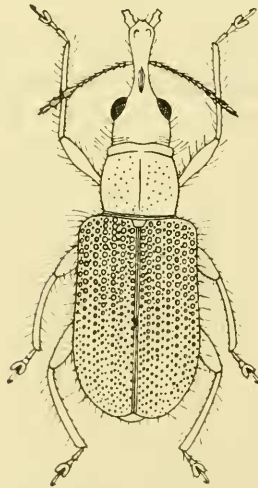


Abb. 2.

Rhynchites (Lasiorrhynchidius) rutilus
Voß.

Färbung rot; Fühler, Beine, Hüften und Abdomen rotgelb. — Behaarung doppelt: kürzer, nach hinten gerichtet mit lang abstehenden Haaren untermischt. — L. 3,2 mm.

Philippinen (13. I. 1917, Boettcher leg.). — Das in meiner Sammlung befindliche Exemplar erhielt ich von Herrn A. Heyne mit der Fundortangabe „Macba“. Dem *Rh. dabitanus* m. am nächsten stehend, doch an der abweichenden Fühlerbildung zu erkennen, von *platyfrons* und *curtirostris* an der feinen, weitläufigen Halsschildpunktierung und den hinten viel feineren Punktstreifen der Flügeldecken sowie an der abweichenden Färbung leicht zu unterscheiden.

2. Untergattung: *Callirhynchites*.

Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 134, 137.

Eine unter diese Untergattung gestellte Art weist an sich große Ähnlichkeit mit den Arten der Verwandtschaftsgruppe *sanguinicollis* Fst. aus dem Subgenus *Involvulus* auf, doch weicht sie hinsichtlich ihrer Kopfbildung ab. Der verhältnismäßig kurze und kräftige Rüssel, so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, trennt die Art wiederum von den nachfolgenden.

5. *Rh. schröderi*.

Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938 p. 137.

Kopf breiter als lang, gewölbt, glänzend, fein und nicht dicht punktiert; hinter den Augen schwach abgesetzt. Stirn fast doppelt so breit wie der Rüssel vor der Basis dick; Augen halbrund vorgewölbt. Rüssel kräftig, so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen; auf der Basalhälfte mit Mittelkiel und beiderseits desselben mit Furche; vorn mit einigen kräftigen Punkten, sonst glänzend und ziemlich glatt. Fühlerfurche die ganze Länge des Rüssels in Anspruch nehmend, an den Seiten durch scharfen Kiel begrenzt. Fühler verhältnismäßig schwach und hinter der Rüsselmittle eingelenkt. Schaftglied länger als breit; erstes Geißelglied etwas kürzer; drittes Glied am längsten, etwas länger als das zweite; viertes Glied so lang wie das zweite Glied; fünftes Glied plötzlich verkürzt, nur so lang wie das erste Glied; siebentes Glied schwach quer. Keule kurz und kräftig, lose gegliedert; erstes Glied so lang wie breit, zweites Glied schwach quer. — Halsschild breiter als lang, seitlich ziemlich stark gerundet, die größte Breite liegt hinter der Mitte. Es ist glänzend und nur mit feinen, zerstreuten,

haartragenden Punkten besetzt. Vor dem Vorderrand nicht eingesnürt, Basis fein gerandet. — Schildchen quer, viereckig, dicht punktiert. — Flügeldecken eineinhalbmal so lang wie breit, parallelseitig, hinter dem Schildchen mit Eindruck. Punktstreifen vorn kräftiger als hinten, die Punkte stehen isoliert; Zwischenräume durchaus flach, breiter als die Streifen, einreihig entfernt stehend punktiert. An der Spitze der Decken werden Streifen und Punkte der Zwischenräume sehr fein und gleichstark, so daß diese mehr unregelmäßig punktiert erscheinen. — Vordertibien schlanker, Mittel- und Hintertibien kürzer und kräftiger.

Färbung der Mittel- und Hinterbrust mit Hinterhüften sowie der Beine schwarz; Rüssel und Fühler pechbraun; Kopf, Halsschild, Abdomen und Pygidium gelbrot; Flügeldecken blaugrün, stellenweise violett schimmernd, — Behaarung der Seitenteile der Hinterbrust sowie der Außenseite dieser selbst abstechend weiß anliegend behaart, im übrigen ist das ganze Tier mit langen dunklen Haaren etwas zottig bekleidet. — L. 4 mm.

Ost-Afrika: Massaisteppe, Masinde (6. I.). — Typus: Zool. Mus. Berlin.

Herrn Prof. Dr. Chr. Schröder, der das Tier sammelte, gewidmet.

3. Untergattung: **Elautobius**.

Heller, Deutsche Ent. Z. 1901, p. 343. — Voß, Kol. Rundsch. XXIV. 1938 p. 134, 137.

Die Arten dieser Untergattung kommen in ihrem Habitus, in der Färbung und Größe den Arten der Gattung *Auletobius* am nächsten, unterscheiden sich von diesen in erster Linie durch die punktiert gestreiften und die das Pygidium nicht bedeckenden Flügeldecken. Als typische Art dieser Untergattung ist *Rh. horni* Hell. anzusehen.

6. **Rh. methneri**.

Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 137; Rev. Zool. Bot. Afr. XXXII, 1939, p. 51.

Kopf quer, ziemlich fein und nicht dicht punktiert. Augen klein und mäßig stark vorgewölbt; Stirn erheblich breiter als der Rüssel. Dieser lang und schlank, länger als Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen; auf dem basalen Drittel mit kräftigem Mittelkiel, beiderseits desselben gefurcht; vorn glatt und glänzend, sehr fein und zerstreut punktiert; seitlich mit kräftiger Punktfurche. Fühler in der Rüsselmitte einge-

lenkt. Schaftglied wenig länger als breit; erstes Geißelglied etwas länger als das Schaftglied; zweites Glied am längsten; drittes und viertes Glied so lang wie das zweite Glied; fünftes und sechstes Glied so lang wie das Schaftglied; siebentes Glied wenig länger als breit; erstes Glied der Keule fast so lang wie breit; zweites Glied breiter als lang; das dritte Glied mit dem deutlich abgesetzten Endglied am längsten. — Halsschild fast etwas breiter als lang, seitlich nur sehr wenig und gleichmäßig gerundet, vor dem Vorderrand und der Basis etwas eingeschnürt. Punktierung mäßig stark, flach, verrunzelt. — Schildchen quereckig, hinten etwas konkav ausgeschnitten, dicht punktiert. — Flügeldecken fast eineinhalbmal so lang wie breit, hinter den Schultern etwas eingezogen und dann bauchig erweitert. Punktstreifen kräftig, Zwischenräume sehr schmal, gewölbt, entfernt stehend vereinzelt fein punktiert. Der verkürzte Seitenstreif vereinigt sich vor der Mitte mit dem Randstreif. — Vordertibien länger und schlanker als die übrigen, alle Tibien gerade.

Färbung schwarz mit schwachem Erzschein. — Behaarung lang abstehend, greis. — L. 3 mm.

D. O. Afrika: Daressalam (Methner XII. 1913 leg.); Nairobi bei Tanger (IV. 1915 Methner leg.). — Herrn Geheimrat Methner gewidmet.

Diese Art ist dem europäischen *C. aeneovirens* Marsh. sehr ähnlich, vielleicht ein wenig dunkler; doch fehlt natürlich der Skutellarstreif wie auch der Verlauf des verkürzten Seitenstreifs ein anderer ist.

7. *Rh. horni*.

Elautobius Horni Heller, D. Ent. Z. 1901 p. 343. — Voß, Arch. für Naturg. 1922. A. 8. p. 26.

Rhynchitis horni Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 137.

Kopf glänzend; sehr fein und zerstreut punktiert. Augen wenig kräftig vorgewölbt, ihr Längsdurchmesser etwas kleiner als die Stirn vorn breit. Diese wohl doppelt so breit wie der Rüssel an seiner schmalsten Stelle; flach eingedrückt. Rüssel schlank und dünn, viel länger als Kopf und Halsschild zusammen; Basis nicht deutlich gekielt, aber mit zwei Längsfurchen; zwischen der Fühlereinkerbung befindet sich ein Längsgrübchen; im übrigen ist der Rüssel hochglänzend und sehr fein punktiert. Fühler hinter der Rüsselmittle eingelenkt; schlank. Schaftglied

gestreckt, so lang wie der Rüsseldurchmesser an der Einlenkungsstelle; erstes bis drittes Geißelglied kaum kürzer; die nächsten Glieder nehmen zur Keule hin an Länge etwas ab, das siebente Glied ist noch länger als breit. Erstes Glied der Keule doppelt so lang wie breit; zweites Glied etwas kürzer; drittes Glied so lang wie das mittlere. — Halsschild etwas breiter als lang, runzlig punktiert; seitlich mäßig stark gerundet, die größte Breite liegt hinter der Mitte; am Vorderrand undeutlich eingezogen und etwas schmaler als an der Basis; diese fein gerandet. — Schildchen etwas breiter als lang. — Flügeldecken etwa eineinhalbmal so lang wie breit; seitlich ein wenig gerundet. Punktstreifen ziemlich kräftig, Zwischenräume schmaler und vereinzelt fein punktiert. Der abgekürzte Seitenstreif vereinigt sich mit dem Randstreif in der Mitte der Decken. — Vortertibien schlank, dünn, gerade; Mittel- und Hintertibien etwas kürzer und breiter.

Färbung des Kopfes, Halsschildes und des Abdomens rot; Brust und die Schenkel an der Basis rotbraun; Rüssel, Fühler, Tibien und Tarsen sowie die Spitzen der Schenkel schwarz; Flügeldecken schwarz mit bläulichem Schein. — Behaarung der Decken gelblich, sehr kurz, fast anliegend und dazwischen lang abstehend. — L. 2,6 mm.

Ceylon: Bandarawella (Dr. W. Horn leg.). — Typus im Zool. Mus. Dresden.

8. *Rh. sandakanensis*.

Voß, Philipp. Journ. of Sci. XXII 1923, p. 504; Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 137.

Kopf quer, fein und nicht ganz dicht punktiert. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt, ihr Längsdurchmesser wenig kleiner als die Stirn breit und diese breiter als der Rüssel vor der Basis. Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen, seicht gebogen. Basalhälfte mit Mittelkiel, der beiderseits von einer Längsfurche begrenzt wird; vorn glänzend und länglich punktiert. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft-, erstes und zweites Geißelglied gleichlang, gestreckt; drittes und viertes Glied etwas kürzer; siebentes Glied noch etwas länger als breit. Glieder der Keule viel länger als breit, untereinander gleichlang. — Halsschild so lang wie breit, ziemlich fein runzlig punktiert, seitlich schwach und gleichmäßig gerundet, am Vorderrand kaum schmaler als an der Basis. Diese fein gerandet.

— Schildchen etwas breiter als lang. — Flügeldecken ein-
 einhalbmal so lang wie breit, parallelseitig. Punktstreifen vorn
 kräftig, hinten feiner werdend; Zwischenräume hinten so breit
 wie die Streifen, fein und dicht punktiert. Der verkürzte Seiten-
 streif verbindet sich mit dem Randstreif in der Mitte der Decken.
 — Vordertibien etwas schlanker und länger als die Mittel- und
 Hintertibien. — Die Seiten der Hinterbrust und ihre Epimeren
 ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert.

Färbung schwarz; Kopf, Halsschild und Abdomen rot;
 die Basis der Mittel- und Hinterschenkel, die Vorderschenkel
 unterseits gelb gefärbt. — Behaarung gelblich, auf den Decken
 kurz anliegend, untermischt mit längeren aufstehenden Härchen,
 — L. 3,5 mm.

Borneo: Sandakan (Baker leg.). — Typus im Zool. Mus.
 Dresden.

9. *Rh. gracilirostris*.

Voß, Philipp. Journ. of Sci. XXII, 1923, p. 493; Kol. Rundsch. XXIV, 1938,
 p. 137.

Kopf quer, gewölbt, glänzend, nur sehr fein und zerstreut
 punktiert; Stirn zwischen den Augen doppelt so breit wie der
 Rüssel. Augen klein, ziemlich kräftig vorgewölbt. Stirn zum
 Rüssel abfallend und auch die Augen der Unterseite des Kopfes
 stark genähert. Rüssel lang und schlank, gleichmäßig gebogen,
 länger als Kopf und Halsschild zusammen, glänzend, vor der
 Basis fein gekielt, an der Spitze mäßig verbreitert; Fühlerfurche
 nur sehr kurz, kaum so lang wie das Schaftglied. Fühler im
 basalen Drittel eingelenkt, sehr schlank. Schaftglied lang,
 länger als der Rüssel dick; erstes Geißelglied viel kürzer,
 kaum halb so lang wie das Schaftglied, fast dreimal so lang wie
 breit; zweites Geißelglied wie die nachfolgenden verkehrt kegel-
 förmig, so lang wie das erste; drittes Glied fast so lang wie das
 Schaftglied; viertes und fünftes Glied gleichlang, kürzer als das
 dritte Glied und länger als das erste und zweite Glied; sechstes
 und siebentes Glied etwas kräftiger, ersteres so lang wie das
 erste Geißelglied, letzteres ein wenig kürzer, doch doppelt so
 lang wie breit. Keule kräftig; aber verhältnismäßig gedrun-
 gen, die Glieder ungefähr gleichlang, länger als breit. — Halsschild
 breiter als lang, seitlich schwach gerundet, zum Vorderrand et-
 was mehr als zur Basis verschmälert; an letzterer fein gerandet.
 Punktierung wenig stark, verrunzelt. Scheibe mit feiner Mittel-
 linie. — Schildchen quer, viereckig, dicht punktiert. — Flügel-

decken eineinhalbmal so lang wie breit, parallelseitig. Punktstreifen mäßig kräftig; Zwischenräume viel breiter und dicht unregelmäßig punktiert. Der vorletzte Punktstreif vereinigt sich mit dem Randstreif in der Mitte; die Decken sind seitlich kräftig geschweift. — Mittel- und Hintertibien kräftiger und kürzer als die Vordertibien. Erstes und zweites Tarsenglied fast gleichlang.

Färbung rotgelb; Rüssel und Fühler sowie der größere Apikalteil der Flügeldecken schwarz, auch die Spitze der Tibien und Tarsen mehr oder weniger geschwärzt. — Behaarung gelblich, anliegend; dazwischen stehen wenig lange Haare senkrecht auf. — L. 3,6 mm.

Borneo: Sandakan (Baker leg.). — Typus im Zool. Mus. Dresden.

10. *Rh. latiusculus*.

Voß, Philipp. Journ. of Sci. XXII, 1923, p. 492; Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 137.

Kopf quer, ziemlich fein und entfernt stehend punktiert; vor den Augen konisch in den Rüssel übergehend; Stirn zwischen den Augen mindestens doppelt so breit wie der Rüssel vor der Basis. Schläfen länger als die Augen, gerundet. Augen ziemlich klein und kräftig vorgewölbt, von der Seite gesehen treten sie etwas über den Kopf nach oben hinaus. Rüssel lang und schlank, länger als Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, rund, kurz vor der Spitze verbreitert; an der Basis mit zwei Längsfurchen, kräftigem Mittelkiel und schwächeren Seitenkielen versehen. Im übrigen ist der Rüssel glänzend, fein längspunktiert. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt, doch nicht ganz im basalen Drittel. Schaftglied schlank, verkehrt kegelförmig, so lang wie der Rüssel an der Einlenkungsstelle. Erstes Geißelglied länglich oval, halb so lang wie das Schaftglied; die nachfolgenden Glieder wieder verkehrt kegelförmig; zweites Glied wenig länger als das erste; drittes bis fünftes Glied gleich lang, fast eineinhalbmal so lang wie das erste Glied; sechstes Glied kaum länger als das zweite Glied; siebentes Glied so lang wie das erste. Keule kräftig, das mittlere Glied etwas länger als die einschließenden. — Halsschild etwas breiter als lang; nicht stark und wenig dicht punktiert, lediglich vor der Basis kräftiger und dichter. Die Punkte sind teilweise runzlig miteinander verflossen. Seitlich ist der Halsschild mäßig stark gerundet, hinter der Mitte am breitesten; an

der Basis fein gerandet und vor dem Vorderrand etwas eingezogen. — Schildchen quer, viereckig, in der Mitte seicht gefurcht. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit, seitlich parallel. Punkte der Streifen mäßig stark und dicht; Zwischenräume etwas breiter als die Punktstreifen, schwach gewölbt und sehr fein punktiert. Der vorletzte Punktstreif vereinigt sich mit dem Randstreif in der Mitte der Decken. — Tibien schlank und gerade.

Färbung rötlichbraun; Spitzenhälfte des Rüssels schwarz, Keule geschwärzt. — Behaarung der Decken fein, kurz und fast anliegend; die Haare des Halsschildes und des Kopfes aufgerichtet, besonders auf dem Kopf auch länger. Unterseite spärlich behaart. — L. 5 mm.

Philippinen: Mindanao, Zamboanga (Baker leg.). — Typus im Zool. Mus. Dresden.

11. *Rh. isabellinus*.

Voß, Philipp. Journ. of Sci. XXII, 1923, p. 491; Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 138.

Kopf breiter als lang; glatt, glänzend, mit feinen zerstreuten Punkten besetzt; jeder Punkt trägt ein senkrecht aufstehendes Härchen. Augen bei dieser Art stärker vorgewölbt, sodaß der Kopf samt Augen etwas breiter als der Vorderrand des Halsschildes ist. Hinter den Augen ist eine schwache Einschnürung bemerkbar. Rüssel schwach gebogen, an der Spitze etwas verbreitert; beim ♂ ein wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♀ erheblich länger; im übrigen walzenrund, glänzend, ziemlich fein, teilweise reihig punktiert. Fühler im basalen Viertel bis Fünftel eingelenkt; Rüssel hier schwach knotig verdickt und doppelt gefurcht. Schaftglied keulenförmig und etwas länger als das erste Geißelglied; zweites bis viertes Glied gleich lang und ein wenig kürzer als das erste Glied; fünftes Glied wiederum etwas kürzer und wohl zweimal so lang wie breit; sechstes und siebentes Glied kräftiger, jedoch noch länger als breit. Keule lose gegliedert, die einzelnen Glieder spindelförmig und etwa dreimal so lang wie breit. — Halsschild kaum kürzer als breit, glänzend, manchmal fein quengerunzelt und fein zerstreut punktiert. Seitlich gleichmäßig gerundet, zur Spitze schwach verengt und hier etwas kräftiger ringförmig eingeschnürt als vor der Basis. Auf der Scheibe befindet sich ein linienförmiger Längsriß. Basalkante nicht ganz gerade abge-

schnitten, sondern zum Schildchen etwas vorgezogen. — Schildchen viereckig, etwas quer. — Flügeldecken wohl eineinhalbmal so lang wie breit, seitlich parallel; Schulterkeule wenig ausgeprägt. Punktstreifen kräftig, Punkte nicht isoliert stehend. Zwischenräume breiter als die Punktstreifen und fein punktiert. — Schenkel oben mit sehr feinen schwarzen Höckerchen reihig besetzt; Klauen gespalten.

Färbung rötlichgelb. Rüssel mit Ausnahme der Basis, Fühler (mit Ausnahme manchmal der Spitzen der Geißelglieder) schwarzbraun bis schwarz, Tibien und Tarsen teilweise gebräunt. — Behaarung gelblichgrau, ziemlich lang abstehend. — L. 5,5 mm.

Philippinen: Luzon, Los Baños; Mt. Makiling (Baker leg.); Samar (Baker leg.); Mindanao, Surigao (Böttcher VIII. 1916 leg.). — 2 ♂♂, 1 ♀ Zool. Mus. Dresden, Berlin, (Coll. Moser), coll. auct.

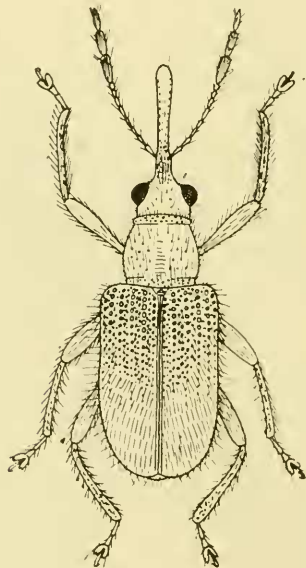


Abb 3.

Rhynchites (Elautobius)
isabellinus Voß.

Geschlechtsunterschiede: ♂: Rüssel wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen. — ♀: Rüssel erheblich länger.

Von den ähnlichen Arten besonders leicht an den in der Nähe der Rüssel-Basis eingelenkten Fühlern kenntlich.

12. *Rh. amitinus*.

Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 138.

Kopf etwa so lang wie breit, ziemlich fein und wenig dicht punktiert. Augen klein und mäßig vorgewölbt. Schläfen parallel

und eineinhalbmal so lang wie der Augenzängsdurchmesser. Stirn doppelt so breit wie der Rüssel an seiner schmalsten Stelle, gewölbt und nicht deutlich punktiert. Rüssel länger als der Halsschild, kräftig gebogen, an der Spitze viel breiter als vor der Basis, oben kaum punktiert; seitlich oberhalb der Fühlerfurche mit kräftiger Punktfurche; Spitze etwas matt, runzlig punktiert. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt; alle Glieder verkehrt kegelförmig. Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang und gleichkräftig; Glied zwei und drei etwas schwächer, aber von gleicher Länge; die nächsten Glieder kräftiger; viertes Glied etwas kürzer als das dritte und das fünfte Glied wiederum kürzer als das vierte Glied; sechstes und siebentes Glied kaum länger als breit. Keule kräftig; jedes Glied fast so lang wie die letzten drei Geißelglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, seitlich gleichmäßig gerundet, die größte Breite liegt wenig hinter der Mitte; Basis so breit wie der Vorderrand, hier wie dort schwach eingeschnürt, Basis fein gerandet. Punktierung fein und nicht dicht. — Schildchen quer, von der Basis unter 45 Grad zunächst verengt, dann seitlich parallel; unpunktiert. — Flügeldecken gut eineinhalbmal so lang wie breit, mäßig kräftig und nicht furchig punktiert; die Punkte stehen um mindestens ihren Durchmesser voneinander entfernt. Zwischenräume viel breiter als die Streifen, flach und fein unregelmäßig punktiert. Der seitlich abgekürzte Streifen lenkt vor der Mitte in den Randstreifen ein. — Tibien gerade, zur Spitze verbreitert. Erstes Tarsenglied etwas kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen; drittes Glied sehr breit, breiter als das erste Tarsenglied lang.

Färbung bräunlichgelb; Fühler mit Ausnahme des Schaftgliedes und die Tibien und Tarsen schwarz. Erstere innen an der Basis bräunlich. — L. 5 mm.

Philippinen: Luzon, Tayabas, Laguimanoc (W. Schultze leg.). — Typus in der Sammlung von W. Schultze, Manila.

13. *Rh. indochinensis*.

Voß, Col. Cat. Junk-Schenkig. pars 167, 1939, p. 61, (n. n.)

gracilicornis Voß, (non Schils.), Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 138.

Kopf breiter als lang, fein und dicht punktiert, auf der Stirn unpunktiert und hier längsgefurcht; die Stirn mindestens doppelt so breit wie der Rüssel an der schmalsten Stelle. Augen

so lang wie der Rüssel dick und mäßig stark vorgewölbt. Rüssel viel länger als Kopf und Halsschild zusammen; schlank, schwach gebogen, an der Spitze schwach verbreitert, glänzend; auf der Basalhälfte scharf gekielt, beiderseits des Kiels mit Längsfurche, im übrigen fein und zerstreut punktiert. Fühler kaum hinter der Rüsselmittle eingelenkt. Schaftglied lang und schlank, länger als der Rüssel dick; erstes Geißelglied nur etwa halb so lang wie das Schaftglied; zweites Glied länger als das erste; drittes Glied so lang wie das Schaftglied; viertes Glied etwas länger als das zweite Glied; fünftes Glied so lang wie das zweite; sechstes Glied so lang wie das erste Glied; siebentes Glied am kürzesten, doch länger als breit. Auch die Keule ist schlank, die Glieder annähernd gleichlang, erheblich länger als breit; am dritten Glied ist ein kurzes Endglied scharf abgesetzt.

Halsschild fast so lang wie breit, seitlich mäßig stark gerundet, vor dem Vorderrand und der Basis seitlich eingeschnürt, auf der Scheibe ist die Einschnürungsfurche unterbrochen. Punktierung ziemlich fein und weitläufig, Basis fein gerandet. — Schildchen quer viereckig, der Länge nach flach eingedrückt. — Flügeldecken eineindrittelmal so lang wie breit, parallelseitig, hinter den Schultern wenig eingezogen. Punktreifen vorn mäßig kräftig, hinten feiner; Zwischenräume wenig gewölbt und viel breiter als die Streifen, fein und sehr dicht unregelmäßig punktiert. — Tibien gerade, kurz und gedrunken, die vorderen etwas schlanker; zur Spitze mäßig verbreitert.

Färbung bräunlich rot; Rüssel schwarz; Keule geschwärzt; Schaft- und erstes Geißelglied sowie die Tibien, Tarsen und die Epimeren der Hinterbrust pechbraun. — Behaarung sehr fein und kurz anliegend mit einigen etwas längeren aufstehenden Härchen untermischt. — L. 6,5 mm.

Indo-China: Tonking, Mau-Son. — Typus im Zool. Mus. Dresden (Gebr. W. Müller Vermächtn.).

4. Untergattung: **Auletomorphus**.

Voß, Philipp. Journ. of Sci. XXII, 1923. p. 489; Kol. Rundsch. XXIV, 1938. p. 134, 138

Auch die Arten dieser Untergattung zeichnen sich durch die breite Stirn, den kurzen Kopf und die vorquellenden Augen aus und sind damit den *Auletobius*-Arten ähnlich. Die Flügeldecken lassen jedoch das Pygidium unbedeckt und sind kräftig reihig

punktiert. Der Rüssel ist lang und schlank und meist wenig gebogen.

Es lassen sich zwei Gruppen unterscheiden, von denen die eine sich durch tiefblaue Färbung, (seltener braun oder schwarz), die andere durch dicht abstechend weiß behaarte Epimeren auszeichnet. Ein typischer Vertreter dieser Untergattung ist *Rh. cupido* Pasc.

14. *Rh. impressicollis*.

Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 138.

Kopf fein und ziemlich dicht punktiert; Stirn erheblich breiter als der Rüssel dick. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt. Rüssel kräftig, kaum so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, nur schwach gebogen. Basalhälfte mit Mittelkiel und zwei seitlichen Längsfurchen; Rüsselspitze nur schwach verbreitert, dicht mit länglichen Punkten besetzt. Fühler nur wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang, länglich oval, etwa doppelt so lang wie breit; zweites bis viertes Glied kaum länger als die vorhergehenden Glieder; fünftes und sechstes Glied noch länger als breit; siebentes Glied so lang wie breit. Glied eins und zwei der Fühlerkeule dreieckig, breit, nach außen etwas erweitert; drittes Glied schwächer, so lang wie das zweite Glied. — Halsschild etwa so lang wie breit, vorn nur wenig schmaler als an der Basis, seitlich mäßig gerundet, vor dem Vorderrand schwach eingeschnürt. Punktierung fein, ziemlich dicht, rissig. Vor der Basis beiderseits mit kräftigem Eindruck. — Schildchen quer viereckig, breiter als lang. — Flügeldecken etwa einviertelmal so lang wie breit, hinter den Schultern wenig eingezogen. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume schmaler, fein und dicht ein- bis zweireihig punktiert. Der verkürzte Seitenstreif vereinigt sich mit dem Randstreif in der Mitte der Decken. — Die Hinterschenkel sind dicker als die vorderen.

Färbung dunkelblau; Rüssel, Tibien und Tarsen schwarz. — Behaarung überall lang, greis, abstehend. — L. 4,5 mm.

Formosa: Kosempo (Sauter 1909 leg.). — Typus im Zool. Mus. Dresden.

15. *Rh. waterstradti*.

Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 138.

Kopf quer, glänzend und nicht erkennbar punktiert. Stirn viel breiter als der Rüssel; Augen stark vorgewölbt. Rüssel

länger als Kopf und Halsschild zusammen, wenig gebogen, an der Fühlereinlenkungsstelle etwas aufgeworfen. Rüsselbasis nur mit kurzem Mittelkiel, sonst glänzend und fein, zerstreut punktiert. Fühler kurz vor der Basis des Rüssels eingelenkt; Fühlerfurche nur kurz. Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang, fast doppelt so lang wie breit; zweites bis viertes Glied verkehrt kegelförmig und so lang wie das erste Glied; fünftes bis siebentes Glied gleichlang, länger als breit, Keule kräftig, die Glieder länger als breit. — Halsschild breiter als lang, seitlich stark gerundet, die größte Breite hinter der Mitte liegend; vor dem Vorderrand und vor der Basis schmal abgeschnürt, letztere fein gerandet. Punktierung sehr fein und nicht dicht. Schildchen quer viereckig, matt. — Flügeldecken etwa eineindrittelmal so lang wie breit, hinter den Schultern eingezogen. Punktstreifen sehr kräftig; Zwischenräume sehr schmal, weitläufig vereinzelt punktiert. — Hinterbrust mit Seitenteilen sehr kräftig und dicht punktiert. — Tibien gerade. Hintertibien bei dieser Art lang und schlank, fast etwas länger als die Vordertibien.

Färbung blau; Abdomen rotgelb; Rüssel, Fühler, Tibien und Tarsen schwarz. — Behaarung dunkel, sparsam, wenig lang, aufstehend. — L. 3—4,2 mm.

Nord-Borneo: Kina-Balu Gebirge (Waterstradt leg.). — Zool. Mus. Berlin, Dresden, coll. m. et. coll. Bovie.

Diese Art ist an der abweichenden Färbung der Abdominalsegmente leicht zu erkennen. Der Rüssel des ♀ scheint etwas länger als der des ♂ zu sein, während sonstige Geschlechtsunterschiede wenig hervortreten.

16. *Rh. cupido*.

Pascoe, Ann. Mag. Nat. Hist. (4) XV. 1875, p. 394. — Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 138.

Kopf stark quer, glänzend, gewölbt, äußerst fein und weitläufig punktiert. Augen kräftig vorgewölbt, Schläfen kürzer als der Augenlängsdurchmesser, seitlich schwach gerundet. Stirn zwischen den Augen mindestens doppelt so breit als der Rüssel vor der Basis. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, mäßig stark und gleichmäßig gebogen; oben glänzend, wenig kräftig und entfernt stehend punktiert. Fühlerfurche flach und kurz. Zur Spitze ist der Rüssel schwach und gleichmäßig verbreitert. Fühler kurz vor der Basis eingelenkt. Schaftglied halb so lang wie der Rüssel an der Einlenkungsstelle dick; erstes

Geißelglied kaum kürzer; zweites und viertes Glied gleichlang und etwas kürzer als das erste Glied; fünftes und sechstes Glied gleichlang, länger als breit; siebentes Glied quer. Keule sehr kräftig; erstes Glied so lang wie die letzten drei Geißelglieder zusammen; zweites Glied etwas kürzer und schmaler; drittes Glied kürzer und viel schwächer. — Halschild etwas breiter als lang; seitlich kräftig gerundet; die größte Breite liegt hinter der Mitte. Vor der Basis plötzlich stark verengt und hier nur wenig breiter als am Vorderrand. Dieser schwach abgeschnürt; Basis fein gerandet. Punktierung wenig kräftig und die Punkte weit auseinander stehend, nicht verrunzelt. — Schildchen trapezförmig, quer. — Flügeldecken kaum eineinhalbmals so lang wie breit, seitlich parallel. Punktstreifen sehr kräftig, Punkte getrennt; Zwischenräume nicht ausgebildet. Zwischen den Punkten der Streifen stehen vereinzelt sehr feine zerstreute Punkte. Der verkürzte Seitenstreif vereinigt sich mit dem Randstreif in der Mitte der Decken. — Hinterbrust und Epimeren sehr kräftig und dicht, Abdomen fein punktiert. Tibien ziemlich schlank, fast gerade. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen.

Färbung stahlblau, glänzend; Halsschild und Schultern grünlich; Rüssel, Fühler, Hüften und Tibien mit Tarsen schwarz. — Behaarung der Oberseite wenig lang abstehend, schwarz; Abdomen wenig dicht gelblich behaart. — L. 4,5 mm.

Insel Penang (Baker leg.). — Zool. Mus. Dresden.

17. *Rh. bicuspis*.

Voß, Entomolog. Blätter XX. 1924, 1 p. 42. 12; Kol. Rundsch. XXIV. 1938, p. 138.

Kopf glänzend, quer, ziemlich fein und weit entfernt stehend punktiert. Augen klein, stark vorquellend. Rüssel des ♂ so lang, des ♀ länger als Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen; an der Basis mit kurzem kräftigen Kiel, im übrigen glänzend und fein zerstreut punktiert. Fühler in der Nähe der Basis eingelenkt. Schaftglied wenig länger als der halbe Rüsseldurchmesser an der Einlenkungsstelle; erstes Geißelglied beim ♂ wenig, beim ♀ deutlich kürzer als das Schaftglied; Glied eins bis vier beim ♂ gleichlang, beim ♀ das vierte Glied kürzer; fünftes Glied in beiden Geschlechtern länger als breit; das sechste Glied ist beim ♀ so lang wie das fünfte Glied, beim ♂ nur so lang wie breit; siebentes Glied quer. Keule kräftig; Glied eins

breiter und länger als das dritte Glied. — Halsschild breiter als lang, seitlich stark gerundet, die größte Breite liegt hinter der Mitte. Vorderrand und Basis eingeschnürt. Punktierung wenig kräftig, auf der Scheibe zerstreut, seitlich zur Runzelbildung neigend. Eine feine Mittelfurche ist deutlich erkennbar. — Schildchen quer viereckig. — Flügeldecken parallelseitig, hinter den Schultern jedoch schwach eingezogen. Punktstreifen sehr kräftig, Zwischenräume nur schmal. — Tibien gedrunken und gerade, zur Spitze schwach verbreitert und an der Spitze mit zwei kleinen geraden Dörnchen besetzt.

Färbung der Unterseite mehr grünlichblau, Oberseite stahlblau; Rüssel, Fühler, Tibien und Tarsen schwarz. — Oberseite kurz abstehend behaart. Unterseite mit helleren, zerstreut angeordneten, anliegenden Härchen besetzt. — L. 4—5,5 mm.

Sumatra: Ostküste, Brastagi (II. 1921, Corporaal leg.), in 1300 m Höhe; Soekaranda; Liangagas (Coll. Dohrn); West-Sumatra, Bandar Buat bei Padang (XII. 1908, Schoede leg.); Nias; Merang (Doherty leg.); Perak, Hills near Taifing (XII. 1915); Unter-Burma: Pokokku-Distrikt (1916, Miss Molesworth leg.); Kalau in 4300 Fuß Höhe (V. 1918, Rao leg.); Indien: Assam, Patkai Mts. (Doherty leg.); Schillong (Champion leg.); Maymyo (Andrewes leg., V. 1910); Darjeeling, Nurbong in 2500 Fuß Höhe (Stevens leg.); West-Almora, Kumaon (V. 1919, H. G. Champion leg.). — Sammlg. Corporaal, Mus. Stettin, Berlin, Brit. Mus. (Nat. H.), Indisches Museum, Sammlg. Bovie, Guy A. K. Marshall und in meiner eigenen.

Seit der Beschreibung dieser Art sah ich, wie bereits aus den angegebenen Fundorten ersichtlich, eine größere Anzahl Exemplare, die wohl in der Färbung etwas variieren, in ihren morphologischen Merkmalen aber durchaus konstant sind. Auch von *Rh. cupido* Pasc. sah ich von Penang inzwischen mehrere Exemplare. Diese beiden Arten sind einander sehr nahe verwandt und weisen nur geringe Unterschiede auf, und zwar sind bei letzterer Art die Fühler etwas kräftiger und die Tibien dünner. Mehr und mehr neige ich der Ansicht zu, daß *cupido*, die Nominatform, in ihren geringen abweichenden Merkmalen, zu denen sich noch eine tiefer blaue Färbung gesellt, eine Lokalrasse zu *bicuspis* m. darstellt, einstweilen habe ich auf Grund der genannten Unterschiede jedoch von einer Zusammenfassung der beiden beschriebenen Arten abgesehen. Die vorliegende Art

ist bisweilen oben dunkelgrün gefärbt, oft auch purpurrot überhaucht. Die zwei feinen Endstacheln an den Hintertibien sind übriggens beiden Arten eigen.

18. *Rh. dohrni*.

Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 138.

Kopf breiter als lang, fein und zerstreut punktiert; Augenslängsdurchmesser kleiner als die Stirn breit. Rüssel schlank, länger als Kopf und Halsschild zusammen, nur sehr schwach gebogen; Basis mit Mittelkiel und beiderseits desselben mit Längsfurche. Im übrigen ist der Rüssel glatt und unpunktiert. Fühler im basalen Drittel eingelenkt. Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang, letzteres jedoch schwächer und verkehrt kegelförmig. Die nächsten Glieder etwas kürzer, an Länge jedoch kaum verschieden, zur Spitze etwas kräftiger werdend. Erstes Glied der Keule lang dreieckig, doppelt so lang wie breit; zweites Glied etwas kürzer. — Halsschild so lang wie breit, seitlich wenig kräftig und gleichmäßig gerundet, am Vorderrand kaum schmaler als an der Basis; flach querrunzlig punktiert. — Flügeldecken eintrittelmal so lang wie breit, paralleseitig. Punktstreifen sehr stark, Zwischenräume nur schmal, vorn vereinzelt punktiert, hinten etwas verrunzelt. — Vordertibien vom ersten Drittel an plötzlich breitgedrückt.

Färbung schwarz, Flügeldecken blau, auch der Halsschild mit leichtem bläulichen Schein. — Behaarung kurz und wenig aufgerichtet; dazwischen längere abstehende Haare. — L. 3,5 mm.

Sumatra: Soekaranda (coll. Dohrn). — Typus im Zool. Mus. Stettin.

19. *Rh. monticola*.

Voß, Wien. Entomol. Zeitg. XLVII, 2. 1930, p. 68. 5; Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 139.

Kopf glänzend, sehr fein und weitläufig punktiert; Augen ziemlich kräftig vorgewölbt, die Stirn viel breiter als der Rüssel stark. Rüssel kaum so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, leicht gebogen; glänzend, fein und mäßig dicht, an der Basis etwas kräftiger und dichter punktiert und hier mit kurzem Mittelkiel versehen. Fühler im basalen Viertel eingelenkt. Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang, jedes gut doppelt so lang wie breit; zweites und viertes Glied etwas kürzer, das dritte Glied so lang wie das erste Glied; fünftes Glied noch etwas länger als breit; sechstes und siebentes Glied so lang wie

breit. Erstes Glied der Fühlerkeule eineinhalbmal so lang wie breit, fast parallelseitig; zweites und drittes Glied kaum kürzer. — Halsschild breiter als lang, seitlich kräftig gerundet, die größte Breite etwa im basalen Drittel, im vorderen Teil stark konisch geradlinig nach vorn verschmälert. Punktierung sehr kräftig runzlig. — Flügeldecken so lang wie breit, parallelseitig, hinter den Schultern etwas eingezogen. Punktstreifen sehr kräftig, grubenförmig; Zwischenräume sehr schmal, kielartig, von den Punkten teilweise angegriffen. — Tibien schlank und gerade.

Färbung schwarz; Flügeldecken dunkelblau. — Behaarung der Unterseite greis, anliegend; Epimeren der Mittelbrust und die äußeren Hinterecken der Seitenteile der Hinterbrust abstechend weiß behaart; Flügeldecken sehr kurz und vereinzelt abstechend behaart. — L. 3,8—4,2 mm.

China: Prov. Yunnan, Gebirge bei Mengtze; Kiang si, T'eng-an; Tygosan Id. — Coll. Hauser, Coll. auct., Brit. Mus. (N. H.).

Dem *Rh. tonkinensis* m. sehr nahestehend, aber kleiner und mit kürzerem Rüssel, auch sind die Glieder der Fühlerkeule länger.



Abb. 4.

Rhynchites (Auletomorphus)
monticola Voß.

20. *Rh. tonkinensis*.

Voß, Ent. Blätter XX, 1924, p. 41; Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 139.

Kopf quer, glänzend, ziemlich fein und zerstreut punktiert. Schläfen kurz, schwach gerundet nach hinten verbreitert. Stirn des ♀ fast doppelt so breit, des ♂ etwa eineinhalbmals so breit wie der Rüssel vor der Basis dick. Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen, fast gerade, an der Basis mit kurzem kräftigen Mittelkiel, der beiderseits von einer Längsfurche eingefasst wird. Oben ist der Rüssel glatt und glänzend und mit länglichen Punkten ziemlich dicht besetzt; zur Spitze mäßig verbreitert. Fühler in der Nähe der Basis eingelenkt. ♀: Schaft- und erstes bis drittes Geißelglied gleichlang, die ersteren beiden länglich oval; viertes Glied am längsten; fünftes Glied gut halb so lang wie das vierte; sechstes Glied noch länger als breit; siebentes Glied so lang wie breit. Erstes Glied der Fühlerkeule fast doppelt so lang wie breit; zweites Glied länger als breit; drittes Glied wenig länger als das zweite Glied. ♂: erstes bis viertes Geißelglied in der Länge kaum verschieden, alle Glieder gedrungener. — Halsschild etwas breiter als lang, hinter der Mitte am breitesten, seitlich kräftig gerundet; am Vorderrand und an der Basis eingeschnürt, der Vorderrand aber schmaler

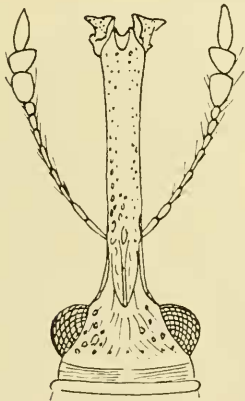


Abb. 5.

Rhynchites (Auletomorphus)
tonkinensis Voß.

Kopf.

als die Basis, letztere gerandet. Punktierung sehr kräftig, runzlig; mit feiner linienförmiger Mittelfurche, die aber nicht bis vorn durchgeführt ist. — Flügeldecken kaum länger als breit, parallelseitig, hinter dem Schildchen nicht eingedrückt; mit sehr

kräftigen Punktgruben. Zwischenräume äußerst schmal. Der verkürzte Seitenstreif verbindet sich mit dem Randstreif vor der Mitte der Decken in der Höhe der Hinterhüften. — Hinterbrust mit Episternen sehr kräftig und dicht runzlig punktiert, Abdomen feiner und weitläufiger. Die Epimeren der Hinterbrust sind auffallend groß, dreieckig mit stark gerundeten Ecken und abstechend anliegend behaart. — Tibien gerade, gedrunge, zur Spitze verbreitert; Vordertibien mit einem Enddorn.

Färbung schwarz: Flügeldecken schwarzblau. — Behaarung der Decken sehr kurz, schwarz, aufstehend; die der Unterseite sparsam greis anliegend; die Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend gelblich behaart. — L. 5—5,5 mm.

Indo-China: Tonkin, Montes Mauson (IV—V. in 2000 bis 3000 Fuß Höhe, Fruhstorfer leg.); Lao-Kay; Hoah-Binh; Birma: Karen Mts. (Doherty leg.): Bhamo Hills in 4000 Fuß Höhe (V. 1916, Mackwood leg.); Süd Shan Staaten: Kolaw in 4000 Fuß Höhe (IV. Mackwood leg.); China: Kiautschau. — Mus. Berlin, Dahlem, Dresden, Brit. Mus., coll. Bovie, Hartmann et auct.

Neben *monticola* m. an der dunklen Färbung und den tiefgrubig punktierten Flügeldecken sowie an der weißen Behaarung der Epimeren leicht kenntlich.

21. *Rh. caliginosus*.

Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 139.

Kopf nur seitlich fein und mäßig dicht punktiert. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt. Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen, stark gebogen, an der Basis mit kurzem kräftigen Mittelkiel; Punktierung fein und wenig dicht. Fühler im basalen Fünftel eingelenkt. Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang, lang gestreckt, nur wenig kürzer als der Rüssel an der Einlenkungsstelle dick; zweites und drittes Glied so lang wie das erste Glied; die nächsten Glieder erheblich kürzer. Die beiden ersten Glieder der Fühlerkeule etwa so lang wie breit, dreieckig, besonders das erste Glied nach innen etwas erweitert; drittes Glied kurz spindelförmig. — Halsschild etwas breiter als lang, kräftig konisch, die größte Breite liegt vor der Basis, hier kräftig und kurz gerundet, nach vorn schwach gerundet verschmälert. Punktierung in eine unregelmäßige Querrunzelung aufgelöst. Scheibe mit linienförmiger Mittelfurche. — Schildchen quer, viereckig. — Flügeldecken etwa ein-

halbmal so lang wie breit, parallelseitig, hinter den Schultern nur undeutlich eingezogen. Punktstreifen stark gefurcht vertieft; Zwischenräume schmal und durch eine dichte Punktierung runzlig skulptiert. — Schenkel kräftig.

Färbung dunkel braun. — Behaarung greis, kurz, anliegend und auf den Flügeldecken reihig geordnet. Seiten der Mittel- und Hinterbrust, letztere allerdings nur an der hinteren Spitze, dicht anliegend zitronengelb behaart. — L. 5,6 mm.

Philippinen: Negros, Cuernos Mts. (Baker leg. Nr. 21 142). — Mus. Dresden.

22. Rh. fruhstorferi.

Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 138.

Kopf quer, vor den Augen konisch zum Rüssel verschmälert, ziemlich kräftig punktiert, seitlich und hinten sehr dicht, auf der Stirn etwas weniger dicht punktiert und hier mit seichtem Eindruck. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt, die Stirn doppelt so breit wie der Rüssel an der Fühlereinlenkungsstelle, die Schläfen kaum halb so lang wie die Augen, parallelseitig, Rüssel gerade, fast so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, oberseits im basalen Teil dreikielig, im apikalen Teil fein fünfkügelig; die Kiele schließen feine Punktkettenreihen ein, die basalen laufen bis zur Stirn hinauf. Von der Fühlereinlenkung ist der Rüssel schwach nach vorn verbreitert. Fühler wenig hinter der Rüsselmittle eingelenkt. Schaftglied fast so lang wie der Rüssel breit; erstes Glied so lang wie das Schaftglied; zweites bis viertes Glied nahezu gleichlang, länger als das erste Glied; das vierte Glied am längsten; fünftes und sechstes Glied so lang wie das erste Glied, das siebente Glied etwas kürzer. Glied eins und zwei der Fühlerkeule etwa eineinhalbmal so lang wie breit; drittes Glied schmaler, spindelförmig, doppelt so lang wie breit. — Halsschild breiter als lang, seitlich ziemlich kräftig und gleichmäßig gerundet, die größte Breite liegt nur wenig hinter der Mitte; zum Vorderrand breit zugeschnürt verengt. Punktierung kräftig, sehr dicht runzlig. — Schildchen quer, viereckig. — Flügeldecken gut eineinhalbmal so lang wie breit, parallelseitig. Punktstreifen kräftig, die Punkte zu länglichen Gruben verlaufend; Zwischenräume schmaler als die Streifen, gewölbt, diese wie auch die Querstege zwischen den Punktgruben mäßig stark und dicht einreihig punktiert. — Tibien gerade; Vordertibien schlanker und länger, die Hintertibien kräftiger zur Spitze verbreitert.

Färbung schwarz, erzglänzend; Rüssel dunkelrot. — Behaarung lang abstehend, dunkel, untermischt mit kürzeren, geneigten, greiseren Härchen. — L. 4,7 mm.

Tonkin: Montes Mauson in 2000—3000 Fuß Höhe (V. VI. Fruhstorfer leg.). — Mus. Berlin.

Diese Art ist unter den verwandten Arten leicht kenntlich an dem vor den Augen kegelförmig zum Rüssel übergehenden Kopf, dem mehrfach gekielten Rüssel, den nahezu mittenständigen Fühlern, dem gleichmäßig gerundeten Halsschild und an der Skulptur der Flügeldecken, die an *Aspidobyctiscus*-Arten erinnert.

23. Rh. pilifer.

Voß, Philipp. Journ. of Sci. XXII, 1923, p. 494; Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 139.

Kopf breiter als lang, gewölbt, glänzend, unpunktiert. Augen klein und weniger stark vorgewölbt. Stirn zwischen den Augen mehr als doppelt so breit wie der Rüssel; Kopf vor den Augen konisch zum Rüssel verschmälert. Rüssel lang, viel länger als Kopf und Halsschild zusammen, wenig und gleichmäßig gebogen; walzenrund, kurz vor der Spitze verbreitert, schwach glänzend, wenig deutlich punktiert. Basis schwach gekielt und seitlich jederseits mit am Grunde mattierten seichten Furchen versehen. Fühler kurz vor der Basis eingelenkt. Fühlerfurche sehr flach und kurz. Schaftglied lang, schwach keulenförmig, so lang wie der Rüssel an der Einlenkungsstelle stark. Erstes Geißelglied fast so lang wie das Schaftglied; zweites Glied erheblich kürzer; drittes bis fünftes Glied gleichlang, wenig kürzer als das zweite Glied; sechstes Glied wiederum etwas kürzer; siebentes Glied noch deutlich länger als breit. Keule kräftig, die Glieder gleichlang und jedes so lang wie die zwei letzten Geißelglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, seitlich ziemlich gleichmäßig und schwach gerundet. Am Vorderrand etwas schmaler als an der seicht eingeschnürten und fein gerandeten Basis. Vorderrand ohne Rand. Punktierung in etwas entfernt stehende Risse verlaufen. — Schildchen quer, unter der dichteren Behaarung schlecht zu erkennen. — Flügeldecken nicht ganz eineinhalbmal so lang wie breit, parallelseitig. Punktfurchen mäßig stark. Zwischenräume gewölbt und kaum breiter als die Streifen, dicht punktiert. Der vorletzte Streif vereinigt sich mit dem Randstreif in der Mitte der Decken. — Alle Tibien gerade und zur Spitze gleichmäßig verbreitert. Erstes Glied der Hintertarsen etwas länger als das zweite und dritte Glied zusammen.

Färbung dunkelbraun; Oberseite mit Purpurglanz. — Behaarung greis, schuppenförmig, anliegend. Die Haare sind schwach gebogen und auf den Decken reihig geordnet. Auf der Unterseite sind die Epimeren der Mittelbrust und das Episternum der Hinterbrust dicht anliegend und abstechend behaart. — L. 6,2 mm.

Philippinen: Mindanao, Butuan (Baker leg.); Negros, Cuernos Mts. (Baker leg. Nr. 21 142.) — Mus. Dresden, coll. auct.

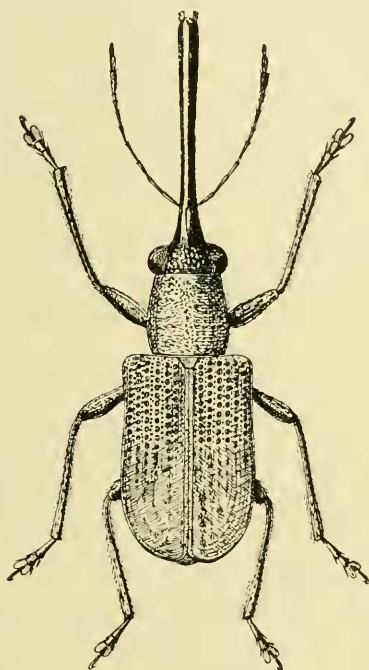


Abb. 6.

Rhynchites (Auletomorphus) maior Pasc.

24. *Rh. maior*.

Auletus maior Pascoe, Cist. Ent. II, 1881, p. 597.

Rhynchites maior Voß. Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 139.

Kopf quer, sehr fein und weitläufig punktiert. Augen halbkugelig vorstehend, viel kleiner als die Stirn breit; Schläfen = O. Rüssel gerade, beim ♂ wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♀ noch etwas länger als die Flügeldecken; glänzend, beim ♂ sehr fein und dicht, beim ♀ nicht deutlich punktiert. Fühler im basalen Fünftel bis Sechstel eingelenkt. Schaftglied lang und schlank, etwas kürzer als der Rüssel an der Einlenkungsstelle dick. Erstes und zweites Geißelglied etwas

kürzer als das Schaftglied; drittes und viertes Glied so lang wie das Schaftglied; fünftes Glied so lang wie das erste Glied; sechstes und siebentes Glied kürzer, doch noch doppelt so lang wie breit. Fühlerkeule lose gegliedert, gestreckt, die Glieder etwa doppelt so lang wie breit. — Halsschild wenig breiter als lang, beim ♂ seitlich gleichmäßig gerundet, die größte Breite in der Mitte liegend, beim ♀ hinter der Mitte. Punktierung mäßig stark und dicht, teilweise runzlig. Basis fein gerandet und vor dem Vorderrand nur beim ♂ nicht eingeschnürt. — Schildchen viereckig, etwas breiter als lang. — Flügeldecken etwa eindreiviertelmal so lang wie breit. Punktstreifen mäßig stark; Zwischenräume breiter als die Streifen, schwach gewölbt, dicht und etwas querrunzlig punktiert. Der verkürzte Seitenstreif vereinigt sich mit dem Randstreif in der Höhe des zweiten Abdominalsegments. — Beine schlank.

Färbung rötlichbraun; Fühler, Tibien und Tarsen rotgelb. — Behaarung gelblich, anliegend, auf den Decken quergerichtet. Epimeren und die Seiten der Hinterbrust dicht anliegend und abstechend gelb behaart. — L. 6—7 mm.

Andamanen (Wimberley, Roepstorff leg.). — Brit. Mus., coll. auct.

Diese Art wurde von Pascoe als *Auletes* beschrieben, die Flügeldecken lassen jedoch das Pygidium größtenteils unbedeckt und haben regelmäßige Punktstreifen.

25. *Rh. simillimus*.

Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 139.

Der vorigen Art sehr ähnlich, in folgender Hinsicht abweichend:

Fühler wenig kräftiger. Kopf und Halsschild sehr fein zerstreut punktiert, Behaarung der Flügeldecken viel sparsamer.

Indien: Assam, Patkai Mts. (Doherty leg.) — Brit. Mus. (1 Ex.)

26. *Rh. propinquus*.

Voß, Kol., Rundsch. XXIV. 1938, p. 139.

Kopf fein und zerstreut punktiert. Augen klein und halbrund vorgewölbt, Stirn mehr als doppelt so breit wie die Augen lang. Kopf vor den Augen zum Rüssel konisch verschmälert. Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen, kräftig gebogen, stärker als bei den vorhergehenden zwei Arten, an der Basis mit kurzem kräftigen Mittelkiel und zwei kurzen Längs-

furchen. Vorn fein und wenig deutlich punktiert, walzenrund. Fühler im basalen Fünftel eingelenkt. Schaftglied nicht ganz so lang wie der Rüssel dick; erstes Geißelglied so lang wie das Schaftglied; zweites Glied halb so lang wie das erste Glied; drittes und viertes Glied etwas kürzer als das erste Glied; fünftes Glied so lang wie das zweite Glied; sechstes Glied länger als breit; siebentes Glied so lang wie breit. Keule kräftig, erstes Glied länger als breit, dreieckig. — Halsschild breiter als lang, am Vorderrand erheblich schmaler als an der Basis. Die größte Breite liegt hinter der Mitte, nach vorn geradlinig verschmälert; an der Basis eingeschnürt, Scheibe mit feiner Mittelfurche. Punktierung fein und zerstreut. — Schildchen quer, trapezförmig. — Flügeldecken kaum eineinhalbmal so lang wie breit; hinter den Schultern nur schwach eingezogen und hinten wenig verbreitert. Punktstreifen kräftig, Zwischenräume schmaler als die Streifen, schwach gewölbt, mäßig stark und nicht dicht punktiert. Tibien schlank und gerade, an der Spitze innen mit zwei Dornen.

Färbung bräunlichrot; Fühler etwas heller. — Behaarung auf den Decken sehr kurz aufstehend. Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend behaart. — L. 8 mm.

Indien: Assam, Patkai Mts. (Doherty leg.). — Brit. Mus. (1 Ex.).

Auch diese Art ist den beiden vorhergehenden ähnlich, weicht von ihnen jedoch durch die Rüssel- und Fühlerbildung, andere Form des Halsschildes und abstehende Behaarung der Flügeldecken ab.

27. *Rh. infuscatus*.

Voß, Philipp. Journ. of Sci. XXII, 1923, p. 495; Kol. Rundsch. XXIV, 1938 p. 139.

Kopf breiter als lang, gewölbt, glänzend; sehr fein und wenig dicht punktiert. Augen mäßig groß und ziemlich kräftig vorgewölbt. Stirn zwischen den Augen doppelt so breit wie der Rüssel an der schmalsten Stelle. Vor den Augen ist der Kopf konisch zum Rüssel verengt. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, gerade, walzenrund; von der Basis zur Mitte sich verengend und zur Spitze in gleicher Stärke wie an der Basis sich gleichmäßig wieder erweiternd; schwach glänzend, fein punktiert, an der Basis mit Mittelkiel. Fühlerfurche kurz, wenig tief. Fühler im basalen Viertel eingelenkt. Schaftglied halb

so lang wie der Rüssel an der Einlenkungsstelle dick; erstes Geißelglied länglich oval und etwas kürzer als das Schaftglied; zweites Glied wie die nächsten verkehrt kegelförmig, etwas kürzer als das erste; drittes und viertes Glied so lang wie das erste Glied; fünftes und sechstes Glied so lang wie das zweite Glied; siebentes Glied so lang wie breit; die letzten Glieder breiter als die ersten Glieder. Keule kräftig; erstes Glied fast so lang wie die letzten drei Geißelglieder zusammen; zweites Glied wenig, drittes Glied etwas mehr gegenüber dem ersten verkürzt. — Halsschild so lang wie breit, seitlich schwach und ziemlich gleichmäßig gerundet; an der Basis etwas breiter als am Vorderrand, hier wie dort sehr seicht eingeschnürt, an der Basis undeutlich fein gerandet. Punktierung fein, wenig dicht, in der Mitte querrunzlig. — Schildchen doppelt so lang wie breit, fein und ziemlich dicht punktiert. — Flügeldecken nicht ganz einhalbmal so lang wie breit; seitlich parallel. Punktfurchen ziemlich kräftig, Punkte jedoch nicht zusammenlaufend; Zwischenräume gewölbt, so breit wie die Streifen, dicht und fein punktiert. Vorletzter Streif mit dem Randstreif in der Mitte der Decken vereinigt. — Mittel- und Hintertibien gedrunen. Vordertibien schlanker. Besonders die Hinterschienen, etwas weniger die mittleren zur Spitze kräftig verbreitert. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen.

Färbung dunkel rotbraun; Basis der Schenkel, weniger die Tibien und Tarsen etwas aufgehellt. — Behaarung dünn, gelblich, anliegend, zwischendurch mit aufstehenden Haaren besetzt. Auf der Unterseite sind die ganzen Epimeren der Mittelbrust, Basis der Hinterbrust und das Episternum abstechend weiß behaart. — L. 4,8 mm.

Borneo: Sandakan (Baker leg.). — Typus Zool. Mus. Dresden.

28. *Rh. reticulatus*.

Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 140.

Kopf viel breiter als lang, fein und zerstreut punktiert. Rüssel walzenförmig, wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, fein und weitläufig punktiert. Fühler im basalen Drittel eingelenkt. Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang, zusammen etwas länger als der Rüssel an der Einlenkungsstelle dick; zweites und drittes Glied kürzer als das erste Glied;

viertes Glied so lang wie das erste Glied; fünftes bis siebentes Glied kürzer, aber noch erheblich länger als breit. Fühlerkeule kräftig; erstes Glied etwa eineinhalbmals so lang wie breit; zweites Glied etwas kürzer; drittes Glied so lang wie das vorhergehende. — Halsschild breiter als lang, seitlich kräftig gerundet, Punktierung fein und etwas weitläufig; vor dem Vorderrand und vor der Basis eingeschnürt. — Schildchen viel breiter als lang. — Flügeldecken gut eineinhalbmals so lang wie breit, nahezu parallelseitig, hinter den Schultern wenig eingezogen. Punktstreifen kräftig, Zwischenräume schmal als die Streifen, fein und ziemlich dicht punktiert. — Mittel- und Hintertibien zur Spitze stark verbreitert, und die Hintertibien mit einem breiteren, kurzen Fortsatz.

Färbung rot. — Behaarung gelblich, kurz, abstehend. Nur die hinteren Spitzen der Seitenteile der Hinterbrust sind abstechend behaart. — L. 5—6 mm.

Borneo: Sarawak. Lundu; Quop (I.—IV. 1914 Bryant leg.) — Brit. Mus. Nat. Hist., coll. auct.

29. *Rh. pectoralis*.

Voß, Philipp. Journ. of Sci. XXII, 1923. p. 495.; Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 140.

Kopf breiter als lang, gewölbt, glänzend; äußerst fein und wenig dicht punktiert. Augen klein, kräftig vorgewölbt, Schläfen seitlich gleichmäßig gerundet, fast so lang wie der Augensängsdurchmesser. Vor den Augen geht der Kopf konisch in den geraden kräftigen Rüssel über. Stirn zwischen den Augen doppelt so breit wie der Rüssel an seiner schmalsten Stelle. Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, zur Spitze wenig und allmählich verbreitert, im übrigen walzenrund; an der Basis besteht Neigung zur Kielbildung. Punktierung nur sehr fein, zerstreut, zur Basis etwas kräftiger und dichter. Fühler unweit der Basis eingelenkt; Fühlerfurche sehr kurz und flach. Schaftglied kräftiger als die nächsten Glieder, keulenförmig, etwa dreimal so lang wie breit; erstes bis viertes Geißelglied gleichlang, etwas kürzer als das Schaftglied, das erste Glied länglich oval, die nachfolgenden verkehrt kegelförmig; fünftes bis sechstes Glied etwas kürzer, untereinander von gleicher Länge; siebentes Glied noch etwas länger als breit. Keule kräftig, erstes Glied nicht ganz so lang wie die letzten drei Geißelglieder; zweites Glied etwas kürzer;

drittes Glied am kürzesten. — Halsschild breiter als lang, seitlich gerundet und hinter der Mitte am breitesten, von dort zum Vorderrand ziemlich stark verengt; Basis schwach eingeschnürt, der Vorderrand nur undeutlich, erstere fein gerandet. Punktierung sehr fein und dicht. Auf der Scheibe vor der Basis mit leichtem Eindruck. — Schildchen quer, viereckig. — Flügeldecken länger als breit; seitlich fast parallel, hinter den Schultern leicht eingezogen. Punktstreifen sehr stark und tief; Zwischenräume gewölbt und so breit wie die Streifen, fein und dicht punktiert. Vorletzter Streif vereinigt sich mit dem Randstreif in der Mitte der Decken. — Tibien ziemlich schlank; Mitteltibien schwach einwärts gebogen.

Färbung rot; Rüsselspitze gebräunt. — Behaarung der Oberseite kurz anliegend. Auf der Unterseite sind die Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend greis behaart. Im übrigen ist die Unterseite einschließlich der Beine nur äußerst fein anliegend behaart. — L. 7,5 mm.

Borneo: Sandakan (Baker leg.). — Typus im Zool. Mus. Dresden.

5. Untergattung: **Piazorhynchites.**

Voß, Philipp. Journ. of Sci. XXII, 1923. p. 489; Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 134, 140.

Die Arten dieser Untergattung sind sehr leicht kenntlich an den stark verbreiterten, keilartigen Hintertibien und an dem löffelartigen Enddorn derselben. Es sind größere Tiere und die beiden bisher bekannt gewordenen Arten nur auf Borneo nachgewiesen. — Typus: *Rh. pedestris* m.

30. **Rh. sarawakensis.**

Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938. p. 140.

Kopf breiter als lang, fein und nicht dicht punktiert; Stirn erheblich breiter als der Rüssel. Augen stark vorgewölbt, Längsdurchmesser so groß wie der Rüssel dick. Rüssel kräftig, walzenrund, zur Mitte nur wenig verschmälert, an der Basis mit kurzem Mittelkiel und beiderseits mit ebenso kurzer Längsfurche, im übrigen glatt, ziemlich fein und wenig dicht punktiert. Unterseits mit einer Doppelreihe rundlicher Höcker und vor der Basis mit einem zum Kopf gerichteten Zahn. Fühler im basalen Viertel des Rüssels eingelenkt. Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang, länger als breit; zweites bis viertes Glied

wenig kürzer; fünftes und sechstes Glied wiederum kürzer; siebentes Glied so lang wie breit. Erstes Glied der Keule etwas breiter und länger als das zweite Glied, die vordere innere Spitze etwas vorgezogen; drittes Glied sehr kurz mit einem kleinen Endglied. — Halsschild so lang wie breit, seitlich mäßig stark und gleichmäßig gerundet, der Vorderrand nur wenig schmaler als die Basis, vor dem Vorderrand und vor der Basis eingeschnürt und letztere fein gerandet. Punktierung fein, dicht und schwach runzlig. — Schildchen quer vier-eckig. — Flügeldecken nur etwa ein Drittel so lang wie breit, hinter den Schultern nur wenig eingezogen, hinter dem Schildchen niedergedrückt. Punktstreifen kräftig, Punkte nur schmal getrennt; Zwischenräume gewölbt und etwas schmaler als die Streifen, fein und dicht unregelmäßig punktiert. — Tibien gedrunken, zur Spitze verbreitert; Mitteltibien vor der Spitze einwärts gebogen; Hintertibien zur Spitze stark keilartig verbreitert, außen mit kräftigem Dorn. Erstes Tarsenglied gedrunken, kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen.

Färbung einfarbig rot, nur die äußerste Rüsselspitze mit den Mundteilen schwarz; Keule gelbrot. — Behaarung gelblich, ziemlich dicht, kurz aufstehend. Auf der Unterseite sind

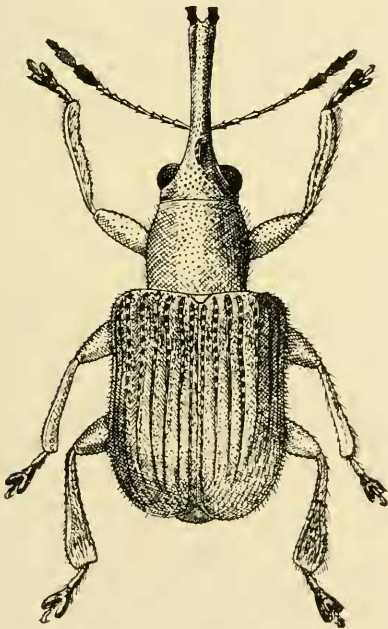


Abb. 7.

Rhynchites (Piazorhynchites) sarawakensis Voß.

die hinteren Spitzen der Epimeren dichter anliegend gelb behaart. — L. 6 mm.

Borneo: Sarawak (Kuchig, XI. 1906 leg.); Sandakan. — Typus im Zool. Mus. Dresden; Brit. Mus. (Nat. Hist.), coll. auct.

31. *Rh. pedestris*.

Voß, Philipp. Journ. of Sci. XXII, 1923, p. 496; Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 140.

Kopf etwas breiter als lang, wenig gewölbt; fein und dicht punktiert. Augen kräftig vorgewölbt. Stirn zwischen den Augen etwas breiter als der Rüssel vor der Basis. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, fast gerade, walzenrund, vor der Basis schwach gekielt; zur Spitze nur wenig und gleichmäßig verbreitert, fein und nicht dicht punktiert, schwach glänzend. Fühler kurz vor der Basis eingelenkt; Fühlerfurche kurz. Schaftglied etwa halb so lang wie der Rüssel an der Einlenkungsstelle dick; erstes Geißelglied so lang wie das Schaftglied; zweites Glied kürzer; drittes und viertes Glied so lang wie das erste; fünftes Glied so lang wie das zweite Glied; sechstes und siebentes Glied etwas kürzer, doch noch länger als breit. Keule kräftig; erstes Glied etwas länger als die zwei letzten Geißelglieder zusammen; zweites Glied etwas kürzer; drittes Glied wiederum kürzer und erheblich schwächer. — Halsschild so lang wie breit, seitlich nur mäßig gerundet, die größte Breite liegt etwas hinter der Mitte, zum Vorderrand etwas mehr verengt als zur Basis. Punktierung mäßig kräftig, querrunzlig. — Flügeldecken fast doppelt so lang wie breit,

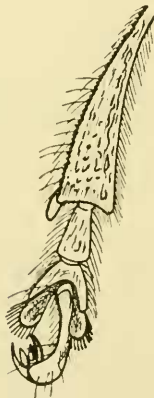


Abb. 8.

Linke Hintertibia mit Tarse von
Rhynchites (Piazorhynchites) pedestris
Voß.

seitlich parallel, oben wenig gewölbt. Punktstreifen kräftig, Punkte schmal getrennt. Zwischenräume hinten breiter als die Streifen, zur Basis hin sehr schmal. — Tibien gedrunken und sehr stark zur Spitze verbreitert. Hintertibien außen mit kräftigem, breitem, an der Spitze abgerundetem Fortsatz versehen.

Färbung dunkelbraun, Fühler rotbraun, Pygidium gelbrot. — Beharung kräftig, gelb, anliegend; auf den Decken ziemlich regelmäßig fleckig verteilt, mit Ausnahme der Nahtflecken sind die Haare in denselben quer gerichtet. Unterseite, besonders die Seitenteile der Mittel- und Hinterbrust dichter gelb behaart. — L. 6,6 mm.

Borneo: Sandakan (Baker leg.). — Typus im Zool. Mus. Dresden.

6. Untergattung: **Habrorhynchites**.¹⁾

Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 135. 140.

Unter diese Untergattung wurde *Rh. scrobicollis* Gyll. gestellt, eine Art, die sich von den Arten der folgenden Untergattung durch etwas mehr vorgewölbte Augen, durch fast geraden Rüssel und in der Nähe der Rüsselbasis eingelenkte Fühler, durch fast grubenartig punktierten Kopf und Halsschild und seitlich etwas mehr gerundete Flügeldecken unterscheidet. Einige weitere Einzelexemplare, die ich sah, deuten darauf hin, daß unter diese Untergattung später noch einige weitere Arten gestellt werden dürften, die einander sehr ähnlich sind. Sie sind in Südafrika beheimatet.

32. **Rh. scrobicollis**.

Gyllenhal in Schoenh., Gen. Curc. V. 1839, p. 331. — Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 140.

♂: Kopf breiter als lang, schwach konisch, sehr stark und dicht grubig punktiert. Stirn etwas breiter als die Augen lang. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, gerade; ziemlich fein und mäßig dicht, seitlich gereiht punktiert; zur Spitze schwach und ziemlich gleichmäßig verbreitert. Fühler im basalen Viertel eingelenkt; der Rüssel hier mit länglicher Furche. Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang, etwa doppelt so lang wie breit, oval; zweites Glied erheblich länger als jedes

¹⁾ Vor das Subgen. *Habrorhynchites* ist das Subgen. *Hyporhynchites* mit *Rhynchites* (*Hyporhynchites*) *lauraceae* m. von Java einzuschalten; vergl. Voß, Tijdschr. v. Ent. LXXVIII, 1935, p. 101.

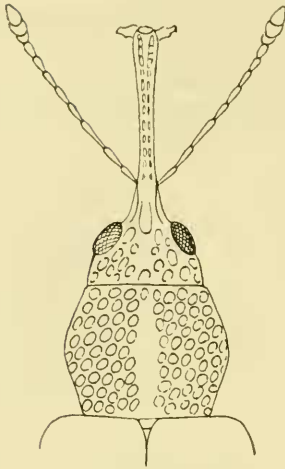


Abb. 9.

Rhynchites (Habrorhynchites) scrobicollis Gyll Kopf und Halsschild.

der vorhergehenden Glieder, verkehrt kegelförmig; drittes und viertes Glied etwa so lang wie das Schaftglied; fünftes und sechstes Glied etwas kürzer, doch erheblich länger als breit; siebentes Glied kurz, etwas breiter als lang. Erstes und zweites Glied der Fühlerkeule breiter als lang, lose gegliedert; drittes Glied fast so lang wie das erste und zweite Glied zusammen, zugespitzt. — Halsschild breiter als lang, seitlich kräftig gerundet, vor der Basis und dem Vorderrand eingeschnürt. Punktierung kräftig und sehr dicht grubig, eine Mittelfurche fein angedeutet. — Schildchen klein, viereckig, breiter als lang. — Flügeldecken etwa eineindrittelmal so lang wie breit, hinter den Schultern kurz parallelseitig, dann kräftig gerundet verbreitert. Punktstreifen vorn kräftig, hinten feiner; Zwischenräume schmalere als die Streifen, nicht gewölbt, fein und ziemlich dicht punktiert.

♀: Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen, wenig gebogen. Fühler etwas näher der Basis eingelenkt; erstes Geißelglied so lang wie das zweite Glied.

Färbung schwarz, mit leichtem Erzschein; Flügeldecken mit leichtem, bläulichem Schein. — Behaarung mäßig lang abstehend, dunkel. — L. 1,6—2 mm.

Süd-Afrika: Kap der guten Hoffnung, Tafelberg (Bevins leg.); Cap Tower (Péringuey leg.); Stellenbosch (XI. 1904, G. A. K. Marshall leg.). — Brit. Mus. Nat. Hist., coll. G. A. K. Marshall, coll. auct.

Eine kleine, unter den afrikanischen Arten leicht kenntliche Art, einem *Auletobius* nicht unähnlich, durch die stark grubige Punktierung von Kopf und Halsschild auffallend.

7. Untergattung: **Metarhynchites**.

Voß, Philipp. Journ. of Sci. XXII 1923, p. 489; Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 135, 140.

Die Vertreter dieser Untergattung sind kleine, einander ähnliche Arten, bei denen die Augen wenig aus der Kopfwölbung vortreten, sie ähneln daher sehr den *Byctiscidius*-Arten; ihnen fehlt jedoch der den *Byctiscini* eigene Abdominallappen. Die Färbung ist meist schwarz. — Typus: *Rh. arduus* m.

33. *Rh. hirsutus*.

Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 140.

Kopf mit Augen erheblich länger als breit, an der Basis leicht abgeschnürt; fein und dicht punktiert, die Punktierung unter der dicht anliegenden greisen Behaarung jedoch wenig sichtbar. Augen schwach vorgewölbt, die Stirn viel schmaler als der Rüssel an der Basis. Rüssel kräftig, so lang wie der Halsschild, wenig gebogen, kräftig und dicht punktiert, mit feinem basalen Mittelkiel und zwei begleitenden Längsfurchen; im ganzen nahezu parallelseitig, an der Spitze wenig verbreitert. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied oval, länger als breit; erstes Geißelglied ebenfalls oval, doch erheblich länger als das erste Glied; zweites bis viertes Glied so lang wie das erste Glied; fünftes und sechstes Glied so lang wie das Schaftglied; siebentes Glied kugelförmig. Keule ziemlich lose gegliedert; erstes und zweites Glied breiter als lang, drittes Glied mit dem Endglied am längsten. — Halsschild länger als breit, schwach konisch und seitlich nur wenig gerundet; mit angedeuteter Mittelfurche und feiner, etwas weitläufiger Punktierung. — Schildchen quadratisch. — Flügeldecken annähernd eineinhalbmal so lang wie breit, nahezu parallelseitig. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume gewölbt und schmaler als die Streifen, weitläufig einreihig punktiert. — Tibien gerade.

Färbung schwarz, Vorderhüften und die Basis der Schenkel gelbrot, Fühler, Tibien und Tarsen pechbraun. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust abstechend weiß behaart. Behaarung oberseits lang abstehend greis, sparsam verteilt. — L. 2,3 mm.

Deutsch-Ostafrika: Pugu (Holtz leg.). — Coll. Hartmann.

Diese Art wurde an einer Kakaopflanze gefunden. Durch die auf der Stirn stark genäherten Augen steht sie dem *Rh. molybdaenus* am nächsten, an der lang abstehenden Behaarung, den stärker punktierten Flügeldecken usw. jedoch leicht kenntlich.

34. *Rh. molybdaenus*.

Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 140.

Kopf etwa so lang wie breit, fein und dicht punktiert. Augen groß, flach gewölbt und aus der Kopfwölbung wenig vorragend; sie treten auf die Kopfoberseite über, sodaß die Stirn schmaler als der halbe Rüsseldurchmesser ist. Stirn der Länge nach gefurcht; Schläfen schwach gerundet. Rüssel so lang wie der Halsschild, schwach gebogen, parallelseitig, an der Spitze kaum verbreitert; Basalhälfte mit scharfem Mittelkiel, die begleitenden Punktfurchen laufen in gleicher Stärke bis an die Spitze des Rüssels heran, dazwischen sind längliche dichte Punkte auf dem Rücken angeordnet. Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang, länglich oval, doppelt so lang wie breit; zweites, viertes und fünftes Glied gleichlang, kürzer als das erste Glied; drittes Glied nur so lang wie das sechste und siebente Glied. Keule kräftig, die Glieder länger als breit. — Halsschild so lang wie breit, schwach gerundet; am Vorderrand erheblich schmaler als an der Basis, weder hier noch dort eingeschnürt. Basis fein und undeutlich gerandet; die Scheibe mit kurzer feiner Längsfurche. Punktierung ziemlich stark und sehr dicht, etwas querrunzig. — Schildchen viereckig, schwach quer, fein und sehr dicht punktiert. — Flügeldecken etwas länger als breit, parallelseitig, hinter den Schultern kaum eingeschnürt. Punktstreifen mäßig stark; Zwischenräume etwa so breit wie die Streifen, gewölbt, etwas querrunzig skulptiert. — Unterseite, auch das Abdomen, ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert. — Tibien gerade; Vordertibien schlank, Hintertibien kurz und gedrungen, zur Spitze verbreitert. Die Hinterschenkel auffallend dick.

Färbung schwarz mit leichtem Bleiglanz. — Behaarung wenig dicht, kurz und schwach aufgerichtet. — L. 3 mm.

Siam (Kaden leg.). — Typus im Zool. Mus. Berlin.

Die schmale und ziemlich tief gefurchte Stirn machen diese Art leicht kenntlich.

35. Rh. pullus.

Voß, Tijdschr. v. Ent. LXXVIII, 1935, p. 104; Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 140.

Kopf mäßig stark und ziemlich dicht punktiert; Stirn gefurcht. Augen flach und nicht deutlich aus der Kopfwölbung vortretend. Rüssel lang und schlank, in den beiden Geschlechtern länger als Kopf und Halsschild zusammen, nur schwach gebogen. Basalhälfte mit scharfem Mittelkiel und zwei seitlichen Längsfurchen, die bis zur Rüsselspitze herangeführt sind, vorn glatt und nicht deutlich punktiert. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. ♀: Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang, doppelt so lang wie breit; zweites bis viertes Glied kaum länger als das erste Glied, das vierte Glied jedoch kräftiger; die nächsten Glieder kürzer, das siebente Glied wenig länger als breit. Erstes Glied der Keule so lang wie breit, zweites Glied schwach quer. ♂: Fühler etwas gedrungener.

Halsschild so lang wie breit, seitlich schwach gerundet, hinter der Mitte am breitesten; am Vorderrand kaum schmaler als an der Basis, an ersterem etwas eingeschnürt, Basis undeutlich gerandet. Punktierung runzelig. — Schildchen etwa so lang wie breit. — Flügeldecken kräftig punktiert-gestreift; Zwischenräume schmal, schwach gewölbt, etwas runzlig. Der neunte Punktstreif vereinigt sich mit dem Randstreif hinter der Mitte der Decken in der Höhe des ersten Abdominalsegments. — Tibien gerade, die Vordertibien etwas länger als die Mittel- und Hintertibien, letztere zur Spitze mehr verbreitert.

Färbung schwarz. — Behaarung kurz, wenig geneigt, untermischt mit etwas längeren aufstehenden schwarzen Haaren. — L. 2,4—3,5 mm.

Sumatra: Soekaranda (coll. Dohrn); Pea Ragia, (X. 1890 Modigliani leg.); Ost-Küste: Medan (12. I. 1921); Piaso oelse (12. I. 1920; Corporaal leg.). Indien: Nilgiri Hills (Andrewes, Downing leg.); Pullney Hill, 4000—5000 Fuß Höhe (Nathan, Mai 1917 leg.). — Mus. Stettin, Dahlem, (coll. Kraatz), coll. Corporaal, Bovie, Marshall et auct.¹⁾

36. Rh. lepidulus.

Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 141.

Kopf zur Basis schwach gerundet verbreitert, mäßig stark und ziemlich dicht punktiert. Augen kaum aus der Wölbung des

¹⁾ Auch auf Java nachgewiesen. Fundorte siehe Voß, Tijdschr. v. Ent. LXXVIII, 1935, p. 104.

Kopfes vortretend. Stirn etwas schmaler als der Rüssel vor der Basis dick. Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen; Basis mit schwachem Mittelkiel und zwei seitlichen Längsfurchen; vorn glänzend und wenig deutlich punktiert, seitlich mit Randfurche. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied länger als breit; erstes Geißelglied etwas länger; zweites Glied kürzer als das Schaftglied; drittes und viertes Glied so lang wie das Schaftglied; fünftes und sechstes Glied so lang wie das zweite Glied; siebentes Glied kaum so lang wie breit. Keule mäßig stark, erstes Glied fast so lang wie breit, zweites Glied quer; drittes Glied so lang wie das erste Glied, zunächst paralleseitig, dann kurz zugespitzt. — Halsschild so lang wie breit, vorn kaum schmaler als an der Basis, seitlich schwach und gleichmäßig gerundet, am Vorder- rand nicht eingeschnürt. Basis gerandet. Punktierung mäßig stark, dicht, etwas runzlig. — Schildchen viereckig, breiter als lang. — Flügeldecken etwa eineinviertelmal so lang wie breit, hinter den Schultern kaum verengt, dann schwach gerundet verbreitert. Punktstreifen ziemlich kräftig, der Nahtstreif an der Basis verbreitert; auch die übrigen Punktstreifen zur Basis verbreitert, die Zwischenräume hier sehr schmal und fein, nicht dicht punktiert. Der vorletzte Streif vereinigt sich mit dem Randstreif in der Mitte der Decken. — Brust und Epimeren kräftig, Abdomen feiner punktiert. Vordertibien schlank und durchaus gerade.

Färbung schwarz. — Die kurze Behaarung etwas geneigt, die längere abstehend. — L. 1,6 mm.

Indo-China: Annam, Phuc Son. — Typus coll. Hartmann.

Die kleinste unter den verwandten Arten und dem *Rh. pullus* m. von Sumatra äußerst ähnlich, die Deckenskulptur weicht jedoch ab. Die Augen sind einander im Gegensatz zu *pullus* etwas genähert und der Mittelkiel des Rüssels mit den begleitenden Längsfurchen ist weniger ausgeprägt.

37. *Rh. schenklingi*.

Rh. (Involvulus) schenklingi, Voß, Archiv f. Naturg. 1921. A, 11. p. 282. 8; Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 141.

Kopf ähnlich wie bei *Byctiscus* gebildet, die Augen treten aus der Kopfwölbung kaum hervor; Punktierung fein und zerstreut. Rüssel schwach gebogen und erheblich länger als Kopf und Halsschild zusammen, zur Spitze verbreitert; der basale

Teil führt zwei von scharfen Kielen begrenzte Längsrinnen, die bis zur Rüsselspitze parallel dem Rande laufen. Der mittlere basale Kiel teilt sich an der Fühlereinlenkung, die hinter der Mitte erfolgt und umschließt hier eine Längsfurche. Auf dem Rücken ist der Rüssel nur fein punktiert. Schaft- und erstes Geißelglied lang oval und von gleicher Länge; Glied zwei bis fünf etwas schwächer und verkehrt kegelförmig, untereinander ziemlich gleichlang und so lang wie das erste Glied; sechstes und siebentes Glied kräftiger und kaum kürzer als das zweite bis fünfte Glied. Keule kräftig; erstes Glied länger, zweites Glied so lang wie breit. — Halsschild so lang wie breit, seitlich schwach gerundet; ziemlich kräftig runzlig punktiert. — Flügeldecken nur wenig länger als breit, seitlich parallel; Schulterbeule vorhanden. Punktstreifen kräftig, regelmäßig und tief eingestochen; ein Skutellarstreif ist nicht vorhanden, der neunte Punktstreifen fließt in der Gegend des zweiten Abdominalsegments in den zehnten Streifen über. Zwischenräume kaum breiter als die Punktstreifen und nur fein einreihig punktiert. — Beine schlank, Tibien gerade; erstes Tarsenglied der Vorderbeine länger als das zweite und dritte Glied zusammen; Klauen gespalten. Färbung blauschwarz, glänzend. — Die dünne graue Behaarung halb aufstehend, kurz; dazwischen stehen lange, schwarze Haare senkrecht auf. — L. 2,6 mm (s. r.).

Formosa: Kosempo (VII. 1911. Sauter leg.). — Typus im Ent. Inst. der Kais. Wilh. Ges. Dahlem.

38. *Rh. arduus*.

Voß, Philipp. Journ. of Sci. XXII 1923, p. 509; Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 141.

Kopf fein und wenig dicht punktiert; Schläfen konisch nach vorn verschmälert und die Augen wenig deutlich aus der Kopfwölbung hervortretend, also nur flach gewölbt; ihr Längsdurchmesser etwas größer als der Rüssel an der Basis dick. Rüssel des ♂ wenig, des ♀ viel länger als Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen. Basis gekielt, zwischen der Fühlereinlenkung mit Längsrübchen. Neben dem Mittelkiel läuft je eine Längsfurche bis zur Rüsselspitze heran; im übrigen glänzend und mit reihig angeordneten länglichen Punkten besetzt. ♀: Schaftglied etwas kürzer als das erste Geißelglied, länglich oval; zweites bis fünftes Glied gleichlang und etwas kürzer als das erste; sechstes und siebentes Glied so lang wie das Schaftglied.

Erstes Glied der Keule etwas länger als breit, zweites Glied so lang wie breit, drittes Glied so lang wie das erste Glied. — Halsschild etwas breiter als lang, runzlig punktiert; seitlich schwach gerundet, die größte Breite liegt hinter der Mitte; der Vorderrand etwas schmaler als die Basis, diese fein gerandet. — Schildchen viereckig, so lang wie breit. — Flügeldecken eineinhalbmal so lang wie breit, paralleseitig. Punktstreifen ziemlich kräftig, Zwischenräume schmaler als diese, einreihig fein entfernt stehend punktiert. Der verkürzte Seitenstreif vereinigt sich mit dem Randstreif kurz hinter der Mitte der Decken. — Tibien gerade, Vordertibien schlanker und länger als die übrigen.

Färbung schwarz; Flügeldecken mit Bleiglanz. — Behaarung kurz, greis und wenig aufgerichtet, untermischt mit etwas längeren aufstehenden schwarzen Härchen. — L. 2,5—3,2 mm.

Philippinen: Luzon, Mt. Makiling; Los Baños (Baker leg.). — Zool. Mus. Dresden und in meiner Sammlung.

39. *Rh. parvulus*.

Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 141.

Kopf konisch, fein und dicht punktiert; Schläfen nicht gerundet, Augen wenig aus der Kopfwölbung vortretend; Stirn so breit wie der Rüsselrücken, nur mit seichem, länglichem Grübchen. Rüssel viel länger als Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen; an der Basis mit kräftigem Mittelkiel, der sich vor der Fühlereinlenkungsstelle gabelt; je eine seitliche Punktfurche läuft bis zur Rüsselspitze heran, der Rüsselrücken ist seitlich durch einen feinen scharfen Kiel begrenzt. In der Verlängerung des Mittelkiels nach vorn ist eine ziemlich kräftige Punktreihe angeordnet, im übrigen ist der Rüssel nur sehr fein und nicht dicht punktiert. Fühler hinter der Rüsselmitte im basalen Drittel eingelenkt. Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang, länglich oval, mehr als doppelt so lang wie breit; zweites bis viertes Glied so lang wie das erste, jedoch schwächer und verkehrt kegelförmig; fünftes bis siebentes Glied noch länger als breit. Keule kräftig; das erste Glied etwas länger als breit, das zweite Glied so lang wie breit; drittes Glied kaum kürzer als das zweite Glied. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich schwach gerundet, am Vorderrand etwas schmaler als an der Basis, weder hier noch dort eingeschnürt; Basis fein gerandet. Mitte der Scheibe mit sehr feiner

Längsfurche. Punktierung mäßig stark, sehr dicht, runzlig — Schildchen quer viereckig. — Flügeldecken etwas länger als breit, hinten schwach bauchig erweitert. Punktstreifen namentlich vorn sehr kräftig, Zwischenräume schmal, gewölbt, schwach querrunzlig. Der vorletzte Punktstreif verbindet sich mit dem Randstreif wenig hinter der Mitte der Decken. — Tibien schlank, gerade. — Seitenteile der Hinterbrust kräftig und sehr dicht punktiert, Abdomen fein verrunzelt.

Färbung schwarz. — Behaarung dünn, kurz, wenig aufgerichtet. — L. 2,1 mm.

Ceylon (Nietner leg.). — Typus im Zool. Mus. Berlin.

40. *Rh. rugosipennis*.

Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 141.

Kopf wenig breiter als lang, fein runzlig skulptiert. Augen groß und flach gewölbt, ihr Längsdurchmesser größer als der Rüssel breit; Schläfen kurz und hinter den Augen etwas verengt. Rüssel kaum so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, ziemlich kräftig gebogen, fast parallelseitig, nur zur Spitze schwach verbreitert; Basis mit kräftigem Mittelkiel, der sich vor der Fühlereinlenkung gabelt, seitlich mit Punktfurche, im übrigen mit mäßig starken länglichen Punkten besetzt. Fühler nur wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied wenig länger als breit; erstes Geißelglied etwas länger, länglich oval; die nächsten Glieder gleichlang, etwas länger als breit. Keule kräftig, das erste und zweite Glied etwas breiter als lang, das dritte Glied etwas länger als das erste. Halsschild so lang wie breit, seitlich schwach und gleichmäßig gerundet; der Vorderrand nicht schmaler als die Basis, weder hier noch dort abgeschnürt. Punktierung überall verrunzelt; Basis fein gerandet. — Schildchen viereckig, etwas breiter als lang. — Flügeldecken etwa ein-drittelmal so lang wie breit, hinten schwach verbreitert, hinter den Schultern nur wenig eingezogen. Punktstreifen wenig kräftig, flach; die ganzen Decken matt runzlig. Flügeldecken seitlich stark geschweift, der vorletzte verkürzte Punktstreif vereinigt sich mit dem Randstreif kurz vor der Mitte der Flügeldecken. — Auch die Unterseite ist matt, runzlig. — Tibien gerade, die vorderen länger als die übrigen. Erstes Tarsenglied kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen.

Färbung schwarz, matt. — Behaarung kurz anliegend. — L. 2,5 mm.

Afrika: Spanisch-Guinea, Nkolentangan, (XI. 07 bis V. 08, Teßmann leg.). — Typus im Zool. Mus. Berlin.

Während alle Arten dieser Untergattung einen mehr oder weniger runzlig skulptierten Halsschild zeigen, erstreckt sich bei dieser Art die Verrunzung auch auf die Decken. Sonst steht die vorliegende Art den vorhergehenden sehr nahe, doch sind seitlich die Flügeldecken stärker geschweift.

41. *Rh. bucklandiae*.

Guy A. K. Marshall, Ann. Mag. Nat. Hist., XIII, 9, 1924, p. 282. — Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1838, p. 141.

Kopf breiter als lang, konisch, kräftig und sehr dicht punktiert; Augen kaum vorgewölbt, eineinhalbmal so lang wie die Stirn breit und diese etwas schmäler als der Rüssel. Dieser ziemlich kräftig, schwach gebogen, so lang wie Kopf und Halsschild zusammen; Basalhälfte mit kräftigem Mittelkiel, der seitlich von einer kräftigen Furche begleitet wird, vorn oben fein und mäßig dicht, seitlich kräftiger, furchig punktiert. Fühler mittenständig; Schaftglied etwa eineinhalbmal so lang wie breit; erstes Geißelglied etwas länger als das Schaftglied; zweites und drittes Glied gleichlang, wiederum länger als das erste Glied; viertes Glied so lang wie das erste Glied; fünftes und sechstes Glied wenig länger als breit; siebentes Glied kaum so lang wie

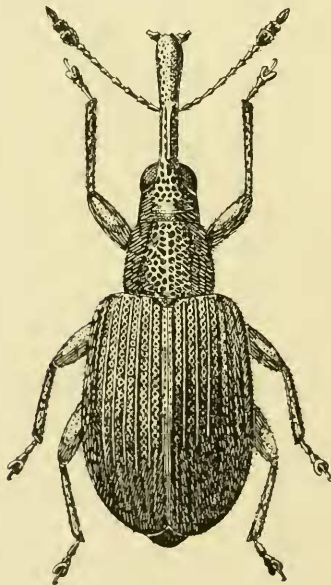


Abb. 10.

Rynchites (Metharhynchites) bucklandiae
Mshl.

breit. Das erste Glied der Keule länger als breit; zweites Glied breiter als lang; drittes Glied mit dem Endglied etwas länger als das erste Glied. — Halsschild breiter als lang, in der basalen Hälfte leicht gerundet, vorn konisch, nach vorn verschmälert. Punktierung kräftig und sehr dicht. — Flügeldecken etwa eineinhalbmal so lang wie breit, von den Schultern zur Mitte geradlinig verbreitert, dann quer zur Spitze gerundet verschmälert. Punktstreifen kräftig furchig vertieft; Zwischenräume breiter als die Streifen, kräftig gewölbt, ziemlich kräftig und sehr dicht unregelmäßig punktiert. — Vordertibien schlank und gerade, die Mittel- und Hintertibien etwas kräftiger und kürzer.

Färbung blauschwarz. — Behaarung der Flügeldecken sehr kurz, wenig aufgerichtet. — L. 3—4 mm.

Indien: Sikkim, Senchal R., Darjeeling (20. VII. 1923, Gardner leg.).

Die Art wurde an *Bucklandia populnea* gefunden. — Eine Cotype, die mir zur Beschreibung und zum Vergleich vorlag, verdanke ich der Liebenswürdigkeit von Herrn Dr. Guy A. K. Marshall, London.

42. *Rh. longicollis*.

Gyllenhal in Schoenh. Gen. Spec. Curc. V, 1839, p. 332 —
Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 141.

♂: Kopf etwas breiter als lang, ziemlich fein und dicht punktiert, auf der Stirn etwas weitläufiger. Augen schwach gewölbt, länger als die Stirn breit. Rüssel etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, wenig gebogen, zur Spitze nur schwach verbreitert; Basis mit Mittelkiel, die Seiten des Rüssels mit kräftiger Längsfurche. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft- und erstes Geißelglied gleichlang, länglich oval; zweites Glied so lang wie das erste Glied; drittes bis sechstes Glied gleichlang, etwas kürzer als das zweite Glied; siebentes Glied noch länger als breit. Erstes Glied der Fühlerkeule dreieckig, so lang wie breit; zweites Glied quer; drittes Glied so lang wie das erste Glied. — Halsschild fast so lang wie breit, seitlich gleichmäßig gerundet, vor dem Vorderrand undeutlich eingeschnürt, mit seichter Mittelfurche. Punktierung ziemlich fein, hinten dicht punktiert, vorn und neben der mittleren Längsfurche fein und weitläufiger. — Schildchen quer, viereckig. — Flügeldecken etwa eineinhalbmal so lang wie

breit, parallelseitig, hinter den Schultern kaum eingezogen. Punktstreifen kräftig, vorn etwas querrunzlig verlaufend, nicht furchig vertieft; Zwischenräume schmaler als die Streifen, einreihig, weitläufig punktiert.

♀: Rüssel etwas länger, doch kaum so lang wie Kopf und Halsschild zusammen. Fühlergeißel gestreckter.

Färbung schwarz, mit leichtem Blei- oder Erzglanz. — Behaarung lang abstehend, mit kürzeren, geneigten Haaren untermischt. — L. 2,3—2,8 mm.

Natal: Estcourt in 4000 Fuß Höhe (XI. 1892, G. A. K. Marshall leg.; II. 1899, Brown leg.); Malvern (IX. 1897, G. A. K. Marshall leg.); Bulawayo (XII. 1903, G. A. K. Marshall leg.); Kap-Kolonie: Port Elisabeth (Brauns leg.); Port Alfred (O'Neil leg.); Mashonaland: Salisbury (IX. 1900, G. A. K. Marshall leg.); Uitenhage (XII. 1900, XI. 1901, O'Neil leg.); Old Umali (XI. 1897, G. A. K. Marshall leg.); — Coll. G. A. K. Marshall, Coll. auct.

Von der Gestalt und Größe unseres *Coenorhynchus tomentosus*. — Die vorliegenden Exemplare wurden von G. A. K. Marshall mit der Type in der Schoenherr'schen Sammlung verglichen.

8. Untergattung: **Haplorhynchites**.

Voß, Kol. Rundsch. XXIV. 1938, p. 141.

Ähnlich wie bei den Arten des Subgenus *Metarhynchites* sind auch die Arten dieser Untergattung durch wenig vorgewölbte Augen ausgezeichnet, doch vereinigt sich bei allen hier aufgeführten der vorletzte Punktstreif nicht oder erst an der Flügeldeckenspitze mit dem Randstreif. Die Zwischenräume sind in der Regel breit und flach und hierdurch, sowie durch den mehr konischen, seitlich nicht eingeschnürten Kopf unterscheiden sich die Arten vom Subgen. *Teretriorhynchites*.

1. Gruppe.

43. **Rh. subauratus**.

Sharp, Biol. Centr. Amer. Col. IV, 3, 1889, p. 18,6. — Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 142.

Kopf ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert; Stirn so breit wie der Rüssel vor der Basis, ohne Eindruck, jedoch bisweilen mit schmaler Längsfurche. Augen kaum aus der Kopfwölbung heraustretend, Schläfen wenig nach hinten verbreitert,

etwas kürzer als der Augenlängsdurchmesser. Rüssel wenig länger als der Halsschild, schwach gebogen; an der Basis dreieckig; die Seitenkiele laufen zur Stirn hinauf und verästeln sich hier in den Zwischenräumen der Punkte; die von denselben eingeschlossenen Punktfurchen laufen bis an oder in die Nähe der Rüsselspitze heran. Apikalhälfte im übrigen glänzend und nur mit einzelnen Punkten versehen. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. ♀: Schaftglied wenig kürzer als das 1. Geißelglied; 2. und 3. Glied so lang wie das 1. Glied; 4. Glied so lang wie das Schaftglied; 5. Glied rundlich; 6. und 7. Glied quer. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule stark quer und auch das 3. Glied nur kurz. Die Fühlerbildung scheint jedoch zu variieren. — Halsschild breiter als lang, seitlich schwach gerundet, am Vorderrand etwas schmaler als an der Basis und an ersterem schwach eingeschnürt, an letzterer fein, fast un deutlich gerandet. Punktierung stark und dicht, die Scheibe in der Mitte schwach bucklig aufgetrieben; die Punkte ordnen sich hier kreisförmig und stehen auf der Wölbung entfernter. — Schildchen querviereckig. — Flügeldecken kurz, nur etwa einviertelmal so lang wie breit. Punktstreifen wenig kräftig und die Zwischenräume fast so stark wie die Streifen punktiert.

Färbung bläulich oder bläulichgrün; Fühler, Rüssel, Tibien und Tarßen schwarz. — Behaarung lang abstehend. — L.: 2,5 mm.

Mexiko: Cuantla; Rio Sabinas; Tenancingo. Ferner nach Sharp aus San Luis Potosi; Saltillo in Coahuila; Guanajuato.

Variiert:

a) *Minus laete auratus*, *prothorace densius punctato*, *rugoso*. (Sharp, l. cit.).

Hierauf läßt sich wohl ein Tier beziehen vom V. de Mexiko, das mir vorliegt und *f. virescens*. (Voß, l. cit., p. 142), benannt wurde. Die Fühler sind schlanker, die Mandibeln an der Spitze innen länger ausgezogen. Die Färbung ist schwach metallisch grün.

Zool. Mus. Berlin, (coll. Flohr) und in meiner Sammlung.

44. *Rh. obscuricolor*.

Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 142.

Diese Art steht dem *subauratus* Sharp sehr nahe, die Stirn ist jedoch schmaler als der Rüssel vor der Basis, die Augen sind

einander also genähert; der Rüssel ist erheblich länger und schlanker, auch die Stirn ist anders skulptiert.

Kopf kräftig und sehr dicht längsrundlich punktiert: Stirn schmaler als der Rüssel vor der Basis; Schläfen schwach konisch und etwas kürzer als der Augenzweidrittelmesser. Augen wenig aus der Kopfwölbung vortretend. Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen; Basis mit 3 Kielen; die seitlichen Kiele laufen bis auf den Scheitel auf und lassen zwischen sich und den Augen nur Platz für eine Punktreihe; Apikalhälfte des Rüssels glänzend, dicht punktiert. Fühler nur wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied wenig kürzer als das 1. Geißelglied, letzteres doppelt so lang wie breit; 2. Glied so lang wie das erste, viel schwächer; 3. Glied wenig kürzer; 4. Glied kaum kürzer als das Schaftglied; 5. Glied noch länger als breit; 6. Glied so lang wie breit und das 7. Glied quer. Glied 1 und 2 der kräftigen Keule quer, das 2. Glied jedoch kürzer. — Halsschild breiter als lang, seitlich schwach gerundet, vor dem Vorderrand etwas eingeschnürt; Punktierung kräftig und dicht, teilweise runzlig. — Schildchen quer, viereckig. — Flügeldecken kurz, wenig länger als breit, nach hinten verbreitert. Punktfurchen kräftig und dicht, besonders in der Nähe der Basis quer verlaufend. Zwischenräume einzeln reihig punktiert. — Tibien gerade, die vorderen schlanker und länger; die Kerbzähnelung auf den Mittel- und Hintertibien ist bei dieser Art nur sehr fein und schwer erkennbar.

Färbung dunkel bläulichgrün. — Behaarung lang abstehend, untermischt mit etwas kürzeren, schwach geneigten Härchen. — L. 2,5 mm.

Mexiko: Sierra Mixteca, (Purpue leg.). — Zool. Mus. Berlin und in meiner Sammlung.

45. *Rh. eximius*.

Leconte, Proc. Amer. Phil. Soc. Vol. XV, 1876, p. 413. — Pierce, Proc. Un. St. Nat. Mus. Vol. 37, 1909, p. 331. — Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 142.

Kopf dicht und kräftig, auf der Stirn längsrundlich punktiert. Stirn so breit wie der Rüssel vor der Basis; Augen flach, aus der Kopfwölbung nur wenig vortretend; Schläfen kürzer als der Augenzweidrittelmesser. Rüssel nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, an der Basis dreikielig, die Kiele jedoch nicht auf die Stirn auflaufend. Spitzenhälfte glänzend, dicht und fein punktiert. Fühler hinter der Rüsselmitte

eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, länglich oval; 2. und 3. Glied länger und ebenfalls gleichlang; 4. Glied so lang wie das erste; 5. Glied etwas kürzer; 6. Glied nicht deutlich länger als breit; 7. Glied quer. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule quer, das 1. Glied aber länger als das zweite. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich mäßig stark gerundet; die größte Breite liegt etwas hinter der Mitte; Basis fein gerandet. Punktierung ziemlich kräftig und nicht ganz dicht. — Flügeldecken nach hinten schwach verbreitert. Punktstreifen ziemlich kräftig, die Punkte nicht sehr dicht stehend; Zwischenräume einreihig punktiert. — Tibien gerade, die vorderen länger und dünner, die mittleren und hinteren außen fein gekerbt.

Färbung der Unterseite schwarz; Kopf, Halsschild und die Decken bläulichgrün mit Metallschein. — Behaarung länger abstehend. — L. 4 mm.

Nord-Amerika: Texas (Römer leg.); Neu-Mexiko (Leconte!); Colorado: Colorado Springs; Arizona: Flagstaff (Pierce!) — Zool. Mus. Berlin, coll. auct.

Dem *laeticulus* Sharp sehr ähnlich, doch viel länger behaart. Der Kopf ist dichter punktiert und auch die Halsschildpunktierung weicht ab.

Nach Pierce (l. cit.) wurde *eximius* bei Colorado-Springs in Colorado im Juni auf *Thelesperma gracilia* gefunden. Vier in meiner Sammlung befindliche Exemplare scheinen auch vom gleichen Fundort zu stammen.

46. *Rh. laeticulus*.

Sharp, Biol. Centr. Amer. Col. IV, 3, 1889, p. 185. — Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 142.

Kopf stark nach hinten verbreitert, Stirn kräftig längsgefurcht; Punktierung hinten weniger dicht. Augen flach und kaum vorgewölbt; Schläfen kürzer als der Augenlängsdurchmesser. Rüssel etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammen; schwach gebogen; die zwei seitlichen Basalkiele sind kräftig, der mittlere wenig deutlich ausgebildet; Spitzenhälfte kräftig und dicht längsrunzlig punktiert. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied kräftig, gleichlang, länglich oval; 2. und 3. Glied ebenfalls von gleicher Länge und erheblich länger als das 1. Glied; 4. Glied kaum länger als des erste; 5. Glied länger als breit; 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied, quer, dreieckig. 1. und 2. Glied der Keule quer, das

1. Glied etwas länger als das zweite. — Halsschild breiter als lang, seitlich gleichmäßig schwach gerundet; Vorderrand schwach eingeschnürt, Basis gerandet. Punktierung auf der Scheibe mäßig stark und nicht dicht. — Schildchen vier-eckig, etwa so lang wie breit. — Flügeldecken einundeinviertelmal so lang wie breit, nach hinten geradlinig verbreitert; hinter den Schultern nicht eingezogen. Punktstreifen kräftig; die Punkte sind durch schmale Stege, die meist mit einem feinen Pünktchen besetzt sind, getrennt. Punktierung der Zwischenräume, die vorn schmaler und hinten etwa so breit wie die Streifen sind, etwas stärker, doch ist von Zeit zu Zeit ein feinerer Punkt eingeschoben. — Schenkel glänzend und nur mit vereinzelt feineren Pünktchen besetzt. Tibien gerade, die mittleren und hinteren außen der ganzen Länge nach fein gekerbt.

Färbung der Unterseite schwarz, bisweilen mit schwachem Metallschein, zuweilen bläulich schimmernd. Oberseite des Kopfes, Halsschild und die Flügeldecken metallischgrün. Die äußeren Klauen sind gelbrot gefärbt, die inneren schwarz. — Behaarung kurz, dunkel, aufstehend. — L. 4,5 mm.

Mexiko: Acapulco; Chilpancingo (Sharp!). — Ent. Institut Dahlem (coll. Kraatz, Haag, Pape); Zool. Mus. Berlin (coll. Flohr), coll. auct.

47. *Rh. subviridianus*.

Voß, Kol. Rundsch. XXIV. 1938, p. 142.

♂: Kopf quer, kräftig längsrundlich punktiert. Augen schwach vorgewölbt, eineinhalbmals so lang wie die Stirn breit. Rüssel so lang wie der Halsschild, kräftig, mäßig stark gebogen; im basalen Teil scharf dreikielig, der Mittelkiel gabelt sich im basalen Viertel nach vorn; auf der vorderen Hälfte seitlich und dicht punktiert, auf dem Rücken glänzend und undeutlich punktiert. Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, jedes etwa eineinhalbmals so lang wie breit; 2. und 3. Glied gleichlang, wenig länger als das 1. Glied; 4. Glied so lang wie das 1. Glied; 5. Glied wenig länger als breit; 6. und 7. Glied stark quer. Fühlerkeule kräftig, die Glieder quer. — Halsschild breiter als lang, seitlich schwach und gleichmäßig gerundet, vorn etwas schmaler als an der Basis, hier wie dort wenig eingeschnürt. Punktierung kräftig und dicht, um eine punktfreie ovale Fläche gruppiert. —

Schildchen quer viereckig, fein und sehr dicht punktiert. — Flügeldecken eineinviertelmal so lang wie breit, parallelseitig. Punktstreifen kaum kräftiger als die Punktierung der Zwischenräume; diese viel breiter als die Streifen, sehr dicht unregelmäßig punktiert. — Pygidium fein und sehr dicht punktiert.

♀: Rüssel etwas länger, Fühler fast im basalen Viertel eingelenkt.

Färbung schwarz, Kopf und Halsschild heller metallisch, Flügeldecken dunkler metallisch gefärbt. — Behaarung dunkel, mäßig lang abstehend. — L. 3,2–3,5 mm.

Mexiko. — In meiner Sammlung (ex coll. Bovie).

Eine Art aus der Verwandtschaft der vorhergehenden Arten, deren Punktierung der Zwischenräume in Verbindung mit der Breite derselben bereits zu *mexicanus* überleitet.

48. *Rh. aeneus*.

Boheman. Bull. Mus. Mosc. VI, p. 22. — Schoenh. Gen. Curc. I, 1833, p. 215. — Fahrs., Schoenh., Gen. Curc. V, 1839, p. 323. — Lec., Proc. Amer. Phil. Soc. XV., 1876, p. 7,2. — Pierce, Proc. Nat. Mus. XXXVII, 1909, p. 330. — Blatschlay & Leng, Rhynch. N. E. Amer. 1916, p. 57, 58. — Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 142.

opacus Sturm. Cat. 1826, p. 191.

Kopf kräftig und dicht punktiert, seitlich hinter den Augen jedoch feiner und entfernt stehend; Augen flach, kaum aus der Kopfwölbung vorragend. Rüssel schwach gebogen, beim ♂ so lang, beim ♀ etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen. Basis mit kräftigem Mittelkiel, der sich an der Fühlereinlenkung gabelt; seitlich des Kiels längsfurchig punktiert; vorn ist der

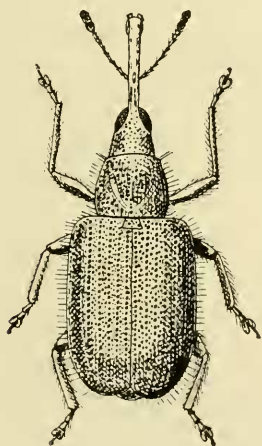


Abb. 11.

Rhynchites (Haplorhynchites) aeneus
Boh.

Rüssel glatt und nur mit vereinzelt länglichen Punkten besetzt. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval, kräftig, gleichlang; 2. und 3. Glied von gleicher Länge, jedes fast so lang wie Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 4. Glied etwas kürzer; 5. Glied so lang wie das erste; 6. Glied wenig kürzer; 7. Glied etwas breiter als lang. Keule kurz und gedrungen; die beiden ersten Glieder quer, das letzte etwas länger. ♂: Fühler kräftiger; 5. und 6. Geißelglied gleichlang. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich wenig kräftig gerundet; am Vorderrand etwas schmaler als an der Basis, an ersterem schwach eingeschnürt, an letzterer fein gerandet. Punktierung meist kräftig und dicht, zuweilen runzlig; Mitte des Halsschildes bisweilen mit schwachem Buckel, um den die Punkte kreisförmig angeordnet sind. — Schildchen etwas breiter als lang, viereckig. — Flügeldecken fast ein- einhalbmal so lang wie breit, seitlich nach hinten etwas gerundet verbreitert. Punkte der Streifen etwas stärker als die der Zwischenräume; diese breiter als die Streifen, schwach gewölbt, unregelmäßig punktiert. — Tibien gerade; Vordertibien etwas länger als die Mittel- und Hintertibien; die mittleren sowohl wie die hinteren außen fein gekerbt.

Färbung pechbraun, erzfarben. — Behaarung abstehend. — L. 4,5–5,5 mm.

Nord-Amerika: Pennsylvania; Jowa; Tennessee. Nach Pierce ferner in Florida, Texas, Michigan, Wisconsin, Illinois, Arkansas, Süd Dakota, Nebraska, Kansas, Manitoba und Oregon. — Zool. Mus. Berlin, Dahlem, Dresden, Hamburg, Stettin und in meiner Sammlung.

Biologie: Böving & Craighead (Ent. Americana XI, 4, 1931, t. 118, fig. H—M) geben eine Abbildung der Larve mit ihren Einzelheiten. Nach Pierce lebt die Art auf der wilden Sonnenblume, auf Artischocken und *Psoralea multiflora*.

Variiert: f. a. Flügeldecken gelbbraun. Ein Exemplar aus Texas in meiner Sammlung. (Cf. Lec. l. cit.)

49. *Rh. mexicanus*.

Cyllenhal, Schh. Gen. Curc. I, 1833, p. 227. — Chevr., Col. Mex. Cent. II, 1835, nr. 108. — Lec., Proc. Amer. Phil. Soc. Vol. XV, 1876, p. 7, 3. — Sharp, Biol. Centr. Amer. Col. IV, 3, 1889, p. 16, 1. — Pierce, Proc. Un. Stat. Nat. Mus. XXXVII, 1909, p. 330. — Voß, Kol. Rundsch. XXIV, 1938, p. 142.

Kopf ziemlich kräftig und dicht, seitlich feiner und weniger dicht punktiert. Schläfen konisch, so lang wie die flachen, wenig

vorgewölbten Augen. Rüssel des ♀ so lang, des ♂ kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen; Basis dreikeilig; zwischen der Fühlereinlenkung mit Grube. Apikalhälfte des Rüssels glatt, glänzend, mit einigen größeren längs-rissigen Punkten und dazwischen sehr feiner Punktierung. Fühler in beiden Geschlechtern hinter der Rüsselmitte eingelenkt. ♀: Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, nicht ganz doppelt so lang wie breit; 2. und 3. Glied gleichlang, länger als das 1. Glied; 4. Glied so lang wie das 1. Glied; 5. und 6. Glied noch länger als breit; 7. Glied etwas breiter als lang. Keule kurz und kräftig, die Glieder quer, mittleres Glied am schmalsten. ♂: Schaftglied kürzer als das 1. Geißelglied und das 6. Glied rundlich. —

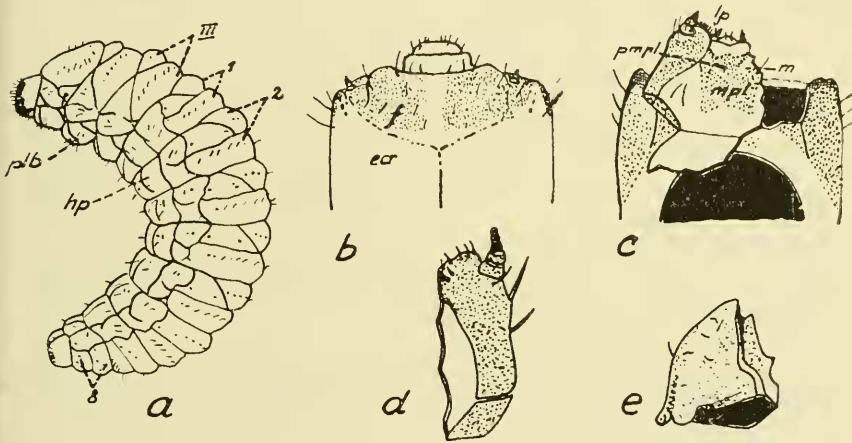


Abb. 12.

Larve von *Rhynchitis aeneus* Boh. (nach Böving & Craighead.)

a) Larve in der Seitenansicht.

1-8 = 1.—8. Abdominalsegment.

hp = Hypopleurum.

plb = Fußballen (pedal lobe, ein fleischiges, pufferartiges, nicht segmentiertes Rudiment eines Beines!).

b) Kopf (Ansicht von oben).

ecr = Epicranium.

f = Stirn.

c) Kopf (Ansicht von unten).

lp = Lippentaster (labial palpus, bei Käferlarven nie mehr als zweigliedrig.)

m = Mentum.

mpl = Maxillarpalpen.

pm = Prementum.

d) Linke Maxilla (Ansicht von unten).

e) Rechte Mandibel (Ansicht von unten).

Halsschild breiter als lang, seitlich mäßig stark gerundet, vorn etwas schmaler als an der Basis, vor dem Vorderrand schwach eingeschnürt. Punktierung kräftig, dicht, bisweilen runzlig. — Schildchen breiter als lang. — Flügeldecken etwa eineinhalbmal so lang wie breit, nach hinten schwach verbreitert, hinter den Schultern etwas eingezogen und hinter dem Schildchen seicht eingedrückt. Punktstreifen bei der Nominatform kaum stärker als die Punkte der Zwischenräume; diese breit, schwach gewölbt, unregelmäßig und dicht punktiert. — Tibien gerade, Mittel- und Hintertibien außen der ganzen Länge nach fein gekerbt.

Färbung bläulich, grünlich oder mit grünem Erzschein. — Behaarung lang abstehend. — L. 4–5,5 mm.

Mexiko: Cordova; Aguas Calientes; V. de Mexiko; Durango (Stadt). Ferner nach Sharp in Ventanas; San Luis Potosi; Hacienda de Bleados; Santa Clara in Chihuahua, Acapulco; Chilpancingo; Matamoros Jzucar; Rincon, Tepetlapa; Acaguizotla in Guerrero; Orizaba; Puebla; Cuenavaca, Guanaajuato. — Guatemala. — Nord-Amerika: Arizona (Lec.!) Ferner nach Pierce: Texas. — Zool. Mus. Berlin, (coll. Flohr, Becker); Ent. Inst. Dahlem; Zool. Mus. Dresden; Hamburg; Stettin; coll. Bovie et coll. auct.

Diese Art wurde von Pierce auf *Coreopsis cardaminefolia*, von Hubbard und Schwarz auf *Eucillia farinosa* gefunden.

Von *aeneus* Boh. schwierig zu trennen, doch ist bei ersterem die Färbung konstant, auch sind die Punktstreifen meist kräftiger als die Punkte der Zwischenräume ausgebildet. *Rh. mexicanus* ist nicht nur in der Färbung recht variabel, sondern auch in der Skulptur der Decken. So liegen mir 2 von Forrer in N. W. Mexiko: Ventanas in 8100 Fuß Höhe gesammelte Tiere vor, die regelmäßig ausgebildete Punktfurchen und schwach gewölbte Zwischenräume besitzen, die einreihig punktiert sind. Ich habe diese Tiere als *ventanasensis* subsp. n. bezeichnet. — Zool. Mus. Berlin, coll. auct.

(Fortsetzung folgt.)